

BEIJING RUNDSCHAU

Jg. 26 Nr. 40

3. Oktober 1989

北京周报

WOCHENSCHRIFT FÜR
POLITIK UND
ZEITGESCHEHEN

Vierzigjährige Umwandlung und Entwicklung Chinas

中华人民共和国万岁



世界人民大团结万岁

Bedeutende
Pressekonferenz



Generalsekretär Jiang Zemin (r.) und Deng Xiaoping

Fotos: Wang Zhenmin

Im August 1989 inspizierte Jiang Zemin Projekte für die Asiatischen Spiele.





INHALT

ZEITGESCHEHEN 4-8

INTERNATIONAL

Die Erfolge der Außenwirtschaft und des Außenhandels in den vergangenen 40 Jahren 9

CHINA

Spitzenführer der KPCh geben Pressekonferenz in Beijing 16

China kann sich nur im Sozialismus entwickeln 24

Errungenschaften der Volksrepublik China in 40 Jahren 26

Hauptplanziffern der Volkswirtschaft (Tabelle) 35-38

Entwicklungstempo der Hauptplanziffern der Volkswirtschaft (Tabelle) 39-42

Einfache Bürger in der Volksrepublik:

„Die jetzige Politik ist am besten“ 43

„Mein Traum ist in Erfüllung gegangen“ 46

Zweites chinesisches Kunstfestival: Der Kurs „Laßt hundert Blumen blühen“ ist unverändert 48

Namentlich gezeichnete Artikel in der „Beijing Rundschau“ (ausschließlich derer unserer Korrespondenten) geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

SCHLAGLICHTER DER WOCHE

Chinesische Spitzenpolitiker zur Innen- und Außenpolitik

Auf einer Pressekonferenz, die am 26. September in Beijing stattfand, und der alle Mitglieder des Ständigen Ausschusses des Politbüros des ZK der KPCh beiwohnten, stellten sich der Generalsekretär der Partei Jiang Zemin und Ministerpräsident Li Peng chinesischen und ausländischen Journalisten. Der volle Worttext der Konferenz (S. 16).

Deng über die internationalen Beziehungen

Beim Treffen mit Massayoshi Ito in Beijing sagte der chinesische Spitzenpolitiker Deng Xiaoping, daß die Fünf Prinzipien der Friedlichen Koexistenz weichenstellend für die Lösung der weltweiten politischen und wirtschaftlichen Probleme sein sollten. Er versprach Ito, komme, was da wolle, die Freundschaft zwischen China und Japan solle und werde sich nicht verändern (S. 4).

Nur der Sozialismus kann China voranbringen

In den vergangenen vier Jahrzehnten hat China in der Wirtschaftsentwicklung und in der Verbesserung des Lebensstandards bemerkenswerte Errungenschaften erzielt, die ohne die Führung durch die Kommunistische Partei, ohne das sozialistische System und ohne eine dem Volk und dem Gemeineigentum an Produktionsmitteln dienende politische Macht nicht möglich waren. Die Feststellung „China kann sich nur im Sozialismus entwickeln“ ist eine Realität, die sich in der vierzigjährigen Geschichte der Volksrepublik China bewährt hat (S. 24).

Chinesischer Außenhandel in den zurückliegenden 40 Jahren

Zheng Tuobin, der chinesische Minister für Außenwirtschaft und -handel, machte in einem Interview mit der Beijing Rundschau auf die Fortschritte aufmerksam, die China in seinem Ressort in den vergangenen 40 Jahren gemacht hat. In Zukunft, sagte er, werden die Einführung von fortschrittlichen Technologien, vertragliche Übernahme von Bauprojekten im Ausland und die Sendung von Arbeitskräften fortgesetzt, wie die chinesische Regierung festgelegt hat (S. 9).

Titelbild:

Tiananmen-Platz (August 1989)

Foto: Wang Chao

Deng Xiaoping: Koexistenzprinzipien — Richtschnur für internationale Beziehungen



Am 19. September empfing Deng Xiaoping Masayoshi Ito.

Foto: Liu Shaoshan

Am 19. September erklärte Deng Xiaoping, Vorsitzender der Militärkommission beim ZK der KP Chinas, während des Treffens mit Masayoshi Ito, dem Vorsitzenden der Abgeordneten-Liga für Japanisch-Chinesische Freundschaft und der von ihm geleiteten Delegation in China: „Die fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz müssen zu Richtschnur für die Lösung der internationalen politischen und wirtschaftlichen Probleme werden.“

Zugleich äußerte er seine Überzeugung, „die Freundschaft zwischen China und Japan kann und wird sich nicht verändern“, was auch immer geschehen mag.

In bezug auf die Weltlage und

die internationalen Beziehungen stellte Deng fest, daß hegemonistische Bestrebungen und Blockpolitik nicht mehr realisierbar seien. Jetzt sei es an der Zeit, eine neue internationale wirtschaftliche und politische Ordnung zu errichten. „Die fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz müssen die Richtschnur für die Lösung der internationalen wirtschaftlichen und politischen Probleme sein.“

Deng Xiaoping kritisierte die Gipfelkonferenz der Sieben, die vor kurzem in Paris stattgefunden hat. Er sagte, daß der Beschluß über China auf Unwahrheiten und entstellten Tatsachen beruht. „Dieser Beschluß ist eine

Einmischung in die inneren Angelegenheiten Chinas und kann von China nicht akzeptiert werden.“ Die Konferenz habe die Probleme „zu oberflächlich“ behandelt.

Deng brachte den japanischen Gästen gegenüber zum Ausdruck, die chinesische Seite sei zu der Erkenntnis gekommen, daß die Haltung Japans auf der Konferenz von der der anderen Länder „abgewichen ist“.

Deng sagte; „China fürchtet keine Sanktionen. Wer andere bestrafen will, wird schließlich selbst Verluste erleiden.“

Der Empfang dauerte mehr als eine Stunde. Die Gäste und der Gastgeber tauschten ihre Meinungen über die weitere Entwicklung der chinesisch-japanischen Freundschaft aus.

Deng Xiaoping sagte: „Die chinesisch-japanische Freundschaft ist für China und auch für Japan sehr wichtig. Sie kommt den Völkern beider Länder, dem Weltfrieden und der Entwicklung zugute.“

Weiterhin erklärte er: „Welche Veränderungen sich in der Welt, auch in Japan und innerhalb Chinas, ergeben, so kann und wird sich die chinesisch-japanische Freundschaft nicht verändern. Sie wird sich von Generation zu Generation entwickeln, was der Wunsch aller ist.“

Masayoshi Ito stimmte den Auffassungen Deng Xiaopings uneingeschränkt zu. Er sagte: „Ja-

pan und China müssen ihre freundschaftlichen Beziehungen auf der Grundlage der Erklärung von 1972 ausbauen, nämlich entsprechend dem Prinzip von einem China und der Tatsache, daß in der Geschichte der Beziehungen zwischen Japan und China eine Tragödie bestand.“

Auf dem Empfang äußerte Masayoshi Ito gegenüber Deng Xiaoping: „Obwohl ein Jahr nach unserem vorigen Treffen vergangen ist, sehen Sie sehr gesund aus. Die japanische Presse berichtete aber, Sie seien krank, und es waren verschiedene Gerüchte im Umlauf, doch die Tatsachen sehen anders aus.“

Deng Xiaoping sagte: „Jemand setzte das Gerücht in die Welt, ich sei bereits tot oder schwer krank. Das hatte einen Aktiensturz auf dem Börsenmarkt in Hong Kong zur Folge. Vor einigen Tagen empfang ich Professor T.D. Lee. Als dies in Hong Kong bekannt wurde, stieg der Aktienkurs wieder.“

„Tatsächlich bin ich gesund“, erklärte Deng Xiaoping lachend seinen japanischen Freunden.

Während des Gesprächs äußerte sich Deng Xiaoping anerkennend darüber, daß Masayoshi Ito und andere Delegationsmitglieder gute Freunde des chinesischen Volkes sind, denn sie setzten sich seit vielen Jahren für die chinesisch-japanische Freundschaft ein. Deng betonte: „Ich hatte das Bedürfnis, Sie unmittelbar nach Ihrer Ankunft zu empfangen.“

Während des Treffens mit den japanischen Gästen am 18. September stellte Jiang Zemin, Generalsekretär des ZK der KP Chinas, fest, daß China das festgesetzte Ziel für die Entwicklung der Wirtschaft erreichen kann.

Auf Bitten der Gäste erläuterte Jiang die aktuellen politischen Maßnahmen Chinas und den Ausbau im wirtschaftlichen Bereich. Er unterstrich, daß die Linie Chinas, den Wirtschaftsaufbau in den Mittelpunkt zu stellen und an den vier Grundprinzipien festzustellen, und die Reform- und Öffnungspolitik unverändert bleiben.

Jiang Zemin sagte: „Mit der Entwicklung von Wissenschaft, Technologien und Wirtschaft brauchen alle Länder im Sinne der Reform und Öffnung einen wachsenden Austausch und eine engere Zusammenarbeit. Die chinesische Reform- und Öffnungspolitik muß fortgesetzt und darf auf keinen Fall rückgängig gemacht werden.“

Jiang Zemin erklärte erneut, China werde auf der Grundlage der fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz nach wie vor die freundschaftlichen Beziehungen mit verschiedenen Ländern entwickeln und auf der Grundlage der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Nutzens den wirtschaftlichen und technologischen Austausch und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Ländern praktizieren.

Obwohl wir, so brachte er zum Ausdruck, bei der Wirtschaftsentwicklung auf Schwierigkeiten stoßen, werden wir „durch die Verbesserung des wirtschaftlichen Umfeldes, die Konsolidierung der Wirtschaftsordnung und die Vertiefung der Reform die Schwierigkeiten überwinden und ein stabiles angemessenes Wirtschaftswachstumstempo bewahren, um das festgesetzte Ziel in diesem Bereich zu erreichen“.

Masayoshi Ito unterstrich, das japanische Volk wolle die freundschaftlichen Beziehungen mit China weiterentwickeln. Die japa-

nischen Wirtschaftskreise hätten die chinesischen Bedingungen für Investitionen hoch eingeschätzt. Japan und China sollten von Generation zu Generation freundschaftlich miteinander leben.

Er bemerkte, daß diese von ihm geleitete überparteiliche Delegation zur Förderung der japanisch-chinesischen Freundschaft nach China gekommen sei.

Am Nachmittag des 17. September empfing Ministerpräsident Li Peng in der Stadt Shenyang Masayoshi Ito.

Der Ministerpräsident erklärte, die Entwicklung der chinesisch-japanischen Freundschaft habe viel Mühe gekostet. „Wir wollen nicht, daß diese Freundschaft angetastet wird, sondern hoffen, sie weiterzuentwickeln.“

Li Peng betonte, China werde an der Reform- und Öffnungspolitik festhalten. Das Tor Chinas stehe allen Ländern, einschließlich der Länder des Westens, offen. Das gegenwärtige Problem ist, daß sich einige Länder im Westen in die inneren Angelegenheiten Chinas einmischen und Druck auf China ausüben. Aber es sei offensichtlich, daß das chinesische Volk das sozialistische System verfißt, das es unter der Führung der KP Chinas geschaffen hat und es niemals aufs Spiel setzen werde. Zugleich beruhten Zusammenarbeit und Austausch zwischen China und anderen Ländern, der Handel, die technische Zusammenarbeit und die Gewährung von Krediten, auf gegenseitiger Begünstigung und gegenseitigem Nutzen. Wenn nur eine Seite daraus Vorteil zöge, ginge das nicht. In Zukunft werde China seine Investitionsbedingungen weiter verbessern und die wirtschaftliche und technologische Zusammenarbeit mit anderen Ländern weiterentwickeln. □

Die PKKCV begeht ihren 40. Jahrestag

Am 21. September wurde in Beijing die Feier zum 40. Jahrestag der Gründung der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes (PKKCV) begangen.

Es war bei der ersten Tagung der PKKCV vor 40 Jahren, als der Vorsitzende Mao Zedong die Gründung der Volksrepublik China ausrief. Die PKKCV übte die Funktionen und die Macht des Nationalen Volkeskongresses (NVK), des obersten Organs der chinesischen Staatsmacht, bis zur Einberufung des I. NVK im Jahre 1954 aus.

Jetzt ist die PKKCV eine wichtige Organisation der patriotischen Einheitsfront, deren Aufgabe die politische Beratung und die Entwicklung der Volksdemokratie ist. Ihre jährlichen Sitzungen hält sie immer zur selben Zeit wie der NVK.

An der Feier nahmen Li Xiannian, Vorsitzender des Landeskomitees der PKKCV, Jiang Zemin, Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei Chinas, Staatspräsident Yang Shangkun, Ministerpräsident Li Peng und andere Führer von Partei und Staat teil. Die Partei- und Staatsführer trafen mit allen Vorsitzenden und Vizevorsitzenden des 1. bis 7. Landeskomitees der PKKCV zusammen. Sie tauschten Gratulationen aus und wurden anschließend photographiert. Die Führer übermittelten auch ihre Glückwünsche und zollten den Mitgliedern der PKKCV aller Ebenen ihren Respekt.

Jiang Zemin, Li Peng und an-

dere besichtigten anschließend eine Ausstellung mit mehr als 200 Bildern und Kalligraphien von Mitgliedern der PKKCV. Allen Belegschaftsmitgliedern,

Ein Führer erläutert Politik vor Hong Kong Journalisten

Bei einem Treffen mit einer Delegation zweier Hong Kong Zeitungen am 19. September erklärte Li Ruihuan, Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros des ZK der KP Chinas, daß die chinesische Intellektuellen-Politik sich nicht ändern werde. Den Status und die Rolle der Intellektuellen zu leugnen, bedeute die Orientierung auf die Modernisierung hin aufzugeben, sagte er. Die Delegation wurde von Chen Bojian, stellvertretender Herausgeber der „Wen Wei Po“, und Chao Tse Lung und Chen Bin, stellvertretende Chefredakteure der „Ta Kung Pao“ geleitet.

Li informierte die Besucher über die Niederschlagung des regierungsfeindlichen Aufruhrs im Juni in Beijing und antwortete auf Fragen, die von Mitgliedern der Delegation aufgeworfen wurden.

China werde seine Politik der Reform und Öffnung nach außen nicht ändern, sagte Li. „Zur Zeit sind wir dabei, die bürgerliche Liberalisierung zu

die 30 Jahre lang in der PKKCV gearbeitet hatten, wurde Ehrenzertifikate verliehen.

Die Feier verkörperte den Geist der Zusammenarbeit zwischen der Kommunistischen Partei Chinas, den demokratischen Partei und den Patrioten aller Gesellschaftsschichten und den Geist der Einheit aller Nationalitäten in China. □

verurteilen. Selbstverständlich sind wir auch gegen Verknöcherung.“

Die Politik der Koexistenz diversifizierter Wirtschaftssektoren und die Politik, einigen Menschen früher als anderen Wohlstand zu gestatten, werde weiterhin fortgesetzt und vervollkommen werden.

Li hob hervor, daß es essentiell sei, in den ländlichen Gebieten die Einzelwirtschaft auszubauen, um das Leben des Volkes zu stabilisieren. Selbstverständlich, so fügte er hinzu, werde die chinesische Volkswirtschaft, als Ganzes gesehen, von staats- und kollektiveigenen Wirtschaftssektoren dominiert, wobei die Planwirtschaft die Hauptrolle spiele.

Die Geschichte hat gezeigt, daß das Versäumnis, einigen Leuten früher als anderen Wohlstand zu gestatten, unausweichlich zur Armut aller führe, sagte er. Armut aber sei nicht Sozialismus.

Er verglich die anlaufende Reform und Öffnung nach au-

ßen eher mit dem Steigen eines Drachens als mit der Freilassung eines gefangenen Tieres. Wie weit die Tür offen sein soll, hänge von unserer eigenen Kontrollfähigkeit über diese ab, sagte er.

Die Reform und Öffnung nach außen seien historische Notwendigkeiten, ein allgemeiner Trend, der unabhängig von

menschlichem Willen in Gang kommt. Ohne Reform und Öffnung wäre China ohne jede Hoffnung, und das Volk würde dem nicht zustimmen. „Davon sind wir überzeugt“, sagte er. Li fügte noch hinzu, daß er hoffe, daß die Hong Konger Journalisten häufiger das chinesische Festland besuchen. □

Praktiken von französischer Seite und über die groben Verletzungen der Menschenrechte ungeachtet der ernstesten Einsprüche durch die chinesische Seite“, sagte er.

„Wir protestieren hiermit offiziell gegen das französische Verhalten“, betonte der chinesische Vertreter während des Treffens.

Er unterstrich dann noch, daß dieser Vorfall nur der letzte in einer Reihe ähnlicher Ereignisse auf dem Pariser Flughafen sei, ungeachtet bereits stattgehabter Diskussionen über ähnliche Probleme am 29. Juni.

„Wir fordern die französische Regierung ausdrücklich auf, die völkerrechtlichen Prinzipien und betreffenden internationalen Konventionen zu respektieren, d.h., die diskriminierenden Praktiken gegen und die erschwerenden Umstände für sowie die grobe Behandlung von durchreisenden chinesischen Personen unverzüglich zu unterbinden.“ □

Protest gegen französisches Verhalten

China hat am 19. September offiziell gegen die grobe Behandlung chinesischer Personen durch französische Grenzpolizei Protest eingelegt.

Der Verantwortliche der Hauptabteilung für Westeuropäische Angelegenheiten im chinesischen Außenministerium traf mit dem französischen Botschafter in China, Charles Male, zusammen und teilte ihm den Vorfall vom 8. September auf dem Pariser Flughafen mit.

Der Vorfall ereignete sich während eines Transitaufenthaltes eines chinesischen medizinischen Teams, bestehend aus sieben Männern und sechs Frauen, das in die Republik Gabon weiterreisen wollte, sagte der Beamte. In Mitleidenschaft gezogen waren auch acht Geschäftsleute, die nach Mauretanien, bzw. nach Sierra Leone weiterreisten. Der Beamte sagte weiter, daß alle Betroffenen einen Dienstpaß mit gültigem Transitvisum, das von der französischen Botschaft in China ausgestellt war, und Tickets für den Weiterflug bei sich hatten. Dennoch wurden sie von der

französischen Grenzpolizei in illegaler Weise auf dem Flughafen mehr als 14 Stunden lang in einem Gepäckraum ohne Essen und Trinken festgehalten und einer ungerechtfertigten Leibesvisite unterzogen, sagte der Beamte.

„Wir sind verärgert über die andauernden, ernstesten Verletzungen der völkerrechtlichen Prinzipien und internationalen

Taiwans Postmißbrauch für Hetzpropaganda

Ein hoher Beamter des Post- und Fernmeldeministeriums warnte am 17. September in Beijing davor, daß alle Postsendungen von Taiwan, die antikommunistische Propaganda enthalten, nicht befördert werden.

Er führte aus, daß die Taiwan-Behörden für jede Unterbrechung des gewöhnlichen Postverkehrs zwischen beiden Seiten der Taiwan-Straße verantwortlich sind, wenn sie mit

ihrer „unklugen Verhaltensweise“ fortfahren.

Die Post- und Fernmeldebehörden auf dem chinesischen Festland eröffneten im Jahre 1979 einseitig einen beschränkten Postdienst mit Taiwan, um die Kommunikation zwischen beiden Seiten der Taiwan-Straße zu erleichtern.

Allerdings wollten die Taiwan-Behörden, wie der Beamte erklärte, nicht von ihrer Politik „keine Kontakte, keine Kom-

promisse, keine Verhandlungen“ lassen und hätten den Postverkehr verboten. Nur weil es öffentlichen Druck gegeben habe, hätten sie dem Roten Kreuz erlaubt, für den Postverkehr unterstützend tätig zu sein.

Doch plötzlich hätten die Taiwan-Behörden im Juni indirekte Telefon- und Postdienste mit dem Festland eröffnet, ohne irgendeinen vorherigen Kontakt mit dem Festland. Seit dem 15. Juni seien kontinuierlich Postsendungen aus Taiwan aufzunehmen.

Um den Interessen der Bevölkerung beider Seiten zu dienen, seien die aus Taiwan kommenden Briefe ausgeliefert und die auf Umwegen eingegangenen Telegramme und Telefongespräche weitervermittelt worden.

Allerdings hätten die Taiwan-Behörden den normalen Postaustausch ausgenutzt, um feindliche Propaganda gegen das Festland zu richten. Postsendungen von Taiwan hätten oft antikommunistische Veröffentlichungen für „psychologische Kriegsführung“ enthalten, indem sie die regierungsfeindlichen Unruhen in Beijing Anfang Juni offen unterstützten. Ebenso wären auf Briefmarken, Briefumschlägen und Postkarten reaktionäre Losungen aufgedruckt gewesen. Stellen in Taiwan hätten ebenfalls versucht, Telex-Nummern auf dem Festland zu bekommen, um Gerüchte zu verbreiten.

All das hätte die gute Atmosphäre im Post- und Fernmeldeverkehr vergiftet, und die Beziehungen zwischen beiden Seiten belastet. □

China will den PKW-Bedarf selbst decken

China bemüht sich darum, in zwei bis drei Jahren den PKW-Bedarf durch die inländische Produktion zu decken.

Die erste und zweite Automobilfabrik sowie die Fabriken in Shanghai, Tianjin, Beijing und Guangzhou werden ihre Produktion erhöhen und beabsichtigen, bis Ende dieses Jahrhunderts einen Produktionsausstoß von 600 000 Personenkraftwagen zu verwirklichen, darunter auch erstklassige Autos, die für die Regierung bestimmt sind sowie kleinere und kraftstoffsparende öffentliche Fahrzeuge und Taxis.

Die Statistiken des staatlichen Statistikamtes zeigen, daß in den 40 Jahren des Neuen China insgesamt über 5 Millionen Autos verschiedener Typen hergestellt worden sind. Zur Zeit sind 30 Prozent der Autos, die auf chinesischem Boden fahren, in China hergestellt.

Seit Jahren betrachtet China die Automobilindustrie als Stütze der Volkswirtschaft und legt entsprechend großes Gewicht darauf.

Cai Shiqing, der amtierende Präsident der chinesischen Vereinigung der Automobilindustrie, sagte, daß während des 7. Fünfjahresplans die Produktionsstruktur der chinesischen Automobilindustrie verbessert werden solle. Der Staat investiere insgesamt 10 Milliarden Yuan in die Automobilindustrie, was der Gesamtsumme der Investitionen zwischen 1953 und 1985 entspreche. Seit fünf Jahren sei in der Produk-

tion der Automobilindustrie eine jährliche Zuwachsrate von durchschnittlich 25 Prozent zu verzeichnen.

Die erste und zweite Automobilfabrik sind die Basis der chinesischen Automobilindustrie. Diese können jährlich 300 000 Autos von mittlerer Größe herstellen, was beinahe der gesamten Produktion dieses Typs in China entspricht. Vor zehn Jahren machten die Autos leichten Typs nur 14 Prozent der gesamten Produktion aus. Aber jetzt machen die Güterwagen und Busse leichten Typs schon 60 Prozent der gesamten Jahresproduktion aus.

Seit zehn Jahren führt China fortgeschrittene Technologie aus Japan, den USA, Italien, der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich und Österreich ein, und hat dadurch den technischen Abstand zum Weltstandard — im Jahren ausgedrückt — um 20 bis 30 Jahre verkürzt. Chinesische Autos werden jetzt am Weltmarkt angeboten. Audi, Santana und Peugeot werden in Gemeinschaftsunternehmen in China produziert.

Der Stellvertretende Fabrikleiter der ersten Automobilfabrik sagte, in diesem Jahr würden in dieser Fabrik 120 PKW vom Typ Audi-100 und Audi-200 für die hohen Regierungskader produziert.

Die erste Automobilfabrik hat seit dem Vorjahr schon 600 Audi-Autos hergestellt. □

Die Erfolge der Außenwirtschaft und des Außenhandels in den vergangenen 40 Jahren

—Interview unseres Korrespondenten mit Minister Zheng Tuobin

Die Volksrepublik China ist vor 40 Jahren gegründet worden. Heute, da wir auf die Geschichte der Außenwirtschaft und des Außenhandels Chinas zurückblicken, steigen viele Gedanken in uns auf. Unser Korrespondent hat dem Minister für Außenwirtschaft und Außenhandel Zheng Tuobin einige Fragen gestellt. Nachstehend der volle Wortlaut des Interviews —Die Red.

Korrespondent: Minister Zheng, die Außenwirtschaft und der Außenhandel haben sich jetzt schon 40 Jahre entwickelt. Können Sie uns etwas über die Erfolge sagen?

Zheng: In den vergangenen 40 Jahren haben alle Bereiche in China spürbare Erfolge erzielt. Chinas Außenwirtschaft und -handel, als ein wichtiger Sektor der Volkswirtschaft, erlebten ebenfalls den Prozeß einer allmählichen, aber auch schwungvollen Entwicklung und Vervollkommnung. Besonders nach der 3. Plenartagung des XI. ZK der Partei fand, unter Anleitung der Richtlinien für die Reform und Öffnung, gerade in diesen Bereichen eine rasche Erweiterung und Entwicklung statt, die zu merklichen Erfolgen führte.

1. Das Außenhandelsvolumen wuchs schnell und die Fähigkeit, Devisen zu erwirtschaften, wurde beträchtlich verstärkt.

1950 betrug das Außenhandelsvolumen Chinas nur 1,135 Milliarden US-Dollar, 1988 erreichte es dagegen 80,489 Milliarden US-Dollar und stieg damit in 39 Jahren um das 70fache (alle Angaben, auch die nachfolgenden, stammen vom Ministerium für Außenwirtschaft und Außenhandel). Das Exportvolumen betrug 1950 nur 552 Millionen US-Dollar. 1988 erreichte es 40,639 Milliarden US-Dollar und stieg damit in 39 Jahren um das 72fache. Dadurch verstärkte sich die Fähigkeit, Devisen zu erwirtschaften, beträchtlich, ebenso wie die internationale Zahlungsfähigkeit Chinas. Das Importvolumen stieg von 583 Millionen US-Dollar 1950 auf 39,85 Milliarden US-Dollar 1988, also um mehr als das 67fache. Zugleich veränderte sich die Struktur der Import- und Exportwaren auffallend. Früher lag der Schwerpunkt der Exporte auf Agrar- und Nebengewerbeprodukten sowie Mineralien, heute verlegt er

sich allmählich auf Industrieerzeugnisse. 1953 machten die Primärprodukte 79,4 Prozent der gesamten Exportwaren aus, die Industrieerzeugnisse jedoch nur 20,6 Prozent. 1988 hingegen machten die Primärprodukte nur noch 35,6 Prozent aus, die Industrieerzeugnisse aber 64,4 Prozent. Der Hauptbereich des Imports besteht aus der Einfuhr fortschrittlicher Technologie und moderner Anlagen sowie von Roh- und Werkstoffen, die für die inländische Produktion und für den Aufbau benötigt werden, und aus der Einfuhr von Bedarfsgütern des täglichen Gebrauchs. Diese Importe spielen für die Förderung der Entwicklung der Volkswirtschaft eine bedeutende Rolle.

In den ersten Jahren nach der Gründung der Volksrepublik nahm China nur mit einigen Dutzend Ländern Handelsbeziehungen auf. Inzwischen sind es bereits über 180 Länder und Gebiete. 1978 stand der chinesische Export weltweit an 32.

Stelle. 1988 rückte er auf die 16. Stelle vor, wodurch China international sehr an Vertrauenswürdigkeit gewonnen hat.

2. Bei der Nutzung des ausländischen Kapitals wurden bemerkenswerte Erfolge erzielt.

1979 begann China damit, Finanzmittel von Ländern mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Systemen zu nutzen. In den vergangenen zehn Jahren setzte China ausländische Kredite im Wert von 33,04 Milliarden US-Dollar ein. Sie flossen in die Bereiche Energie, Verkehr und Kommunikation sowie in Projekte der Roh- und Werkstoffindustrie und den Ausbau der Infrastrukturen, spielten also für die Reorganisation der Industriestruktur und die Förderung einer koordinierten Entwicklung der Volkswirtschaft eine positive Rolle. Dank einer stetigen Verbesserung des Investitionsklimas für ausländische Geschäftsleute stiegen die direkte Investitionssumme seitens ausländischer Geschäftsleute und die Anzahl der Projekte, in die die Gelder gingen, jährlich an. Bis Ende 1988 wurden mit der Genehmigung der chinesischen Regierung insgesamt 15948 verschiedenartige Unternehmen mit direkten Investitionen ausländischer Geschäftsleute gegründet. Dabei handelte es sich um 8539 Joint Ventures, 6815 kooperative Unternehmen und 594 Unternehmen mit ausschließlich ausländischem Kapital. Die von ausländischen Geschäftsleuten real investierten Geldmittel betragen 12,058 Milliarden US-Dollar. 49 Verträge für die gemein-

same Erkundung und Erschließung von Offshore-Ölvorkommen wurden abgeschlossen. Unter den Projekten mit Investitionen von ausländischen Geschäftsleuten gibt es immer mehr selbst herstellende Unternehmen sowie nur für den Export produzierende Unternehmen und Unternehmen, die bereits fortschrittliche Technologie benutzen. Über 7000 Unternehmen mit Investitionen ausländischer Geschäftsleute, von denen die Verträge schon unterzeichnet sind, arbeiten bereits. Bei der überwältigenden Mehrheit von ihnen ist die Entwicklung, dank guten Managements, positiv. Ihre Devisenbilanz ist im allgemeinen ausgewogen und weist sogar Überschüsse auf. Durch das schnelle Wachstum solcher Unternehmen wurde die technische Umgestaltung der vorhandenen Unternehmen gefördert. Das wirkt sich auch, wenigstens zum Teil, auf die Stabilisierung und Erhöhung der Rohöl-Produktion aus.

3. Nachdem die Einfuhr moderner Technik verstärkt worden war, wurde mit dem technischen Export begonnen.

China begann mit der Einfuhr von Technik in den 50er Jahren. In der Folgezeit wurden sowohl komplette Anlagen als auch Technologie für die Industrie importiert. Besonders ab 1979 stieg der Technologieimport aus unterschiedlichen Quellen, nicht zuletzt dank flexibler Handhabung, in großem Maß an. In den vergangenen zehn Jahren wurden insgesamt 3530 Verträge für den Techno-

logieimport im Wert von 20,55 Milliarden US-Dollar vom Staat gebilligt. Dadurch wurde der technische Fortschritt Chinas kräftig vorangetrieben.

Seit einigen Jahren bereits hat sich das Bild, wonach China Technologie lediglich ein- aber nicht ausführt, entscheidend gewandelt. Das Land exportiert nun auf dem Handelsweg die von ihm selbst entwickelte Technologie. Bis Ende 1988 wurden im technologischen Bereich insgesamt 306 wichtige Exporte im Wert von 500 Millionen US-Dollar getätigt. Beides, Technologie- und Warenexport, hat die Effizienz des chinesischen Außenhandels stetig gesteigert.

4. Von China vertraglich übernommene Bauprojekte im Ausland und die Entsendung chinesischer Arbeitskräfte ins Ausland haben schnell zugenommen. Auch bei Investitionen in anderen Ländern stellten sich erste Erfolge ein.

Die Zusammenarbeit Chinas mit dem Ausland auf den beiden genannten Gebieten begann im Jahr 1979. In den vergangenen zehn Jahren sind chinesische Gesellschaften entsprechend dem Prinzip „Vertragstreue, Garantie für Qualität, niedrige Gewinne und Nachdruck auf Verpflichtungen“ aktiv in den internationalen Wettbewerb eingestiegen. Bis 1988 hat China insgesamt 7164 Verträge für Auftragsbauprojekte und die Entsendung von Arbeitskräften im Gesamtwert von 10,3 Milliarden US-Dollar unterzeichnet. Die davon be-

reits erfüllten Verträge haben ein Geschäftsvolumen von 5,89 Milliarden US-Dollar, und über 300 000 Arbeiter, Ingenieure und Techniker wurden auf diese Weise ins Ausland entsandt. Viele Gesellschaften verfügen bei Beratung, wissenschaftlicher Forschung, Planung und Ausführung über eine große Stärke und sind somit auf den beiden obengenannten Gebieten ein ernstzunehmender Faktor im internationalen Wettbewerb geworden.

Außerdem wurden im gleichen Zeitraum 526 nicht-handeltreibende Unternehmen von chinesischen Gesellschaften im Ausland eingerichtet. Die gesamte Investitionssumme beträgt 1,898 Milliarden US-Dollar. Davon machen die Investitionen der chinesischen Seite 37,6 Prozent aus. Die meisten dieser Unternehmen arbeiten bereits, und ihre wirtschaftliche Effizienz entwickelt sich überaus positiv.

5. Weiterer Ausbau der wirtschaftlichen und technischen Unterstützung im Bereich der Entwicklungshilfe.

Kurz nach der Gründung des Neuen China begann die Volksrepublik mit der wirtschaftlichen und technischen Unterstützung im Bereich der Entwicklungshilfe. Bis 1988 waren es 95 Länder, die Chinas Hilfe in Anspruch nahmen. China half 88 Ländern dabei 1233 komplette Projekte durchzuführen, entsandte rund 450 000 Ingenieure und Techniker und bildete über 50 000 ausländische Praktikanten aus. Mit der Ein-

führung der Reform- und Öffnungspolitik wurden die Verteilung, das Ausmaß, die Struktur und die Methoden der Hilfe in diesem Bereich vernünftig reorganisiert und neu festgelegt. Von 1979 bis 1988 hat China zusätzlich 24 Ländern Hilfe gewährt, unterstützte 67 Länder dabei, über 330 komplette Projekte zu verwirklichen, und leistete auf diese Weise einen Beitrag zur Entwicklung der nationalen Wirtschaft der Empfängerländer.

6. Aktive Entwicklung der multilateralen wirtschaftlichen und technischen Zusammenarbeit

Seit 1979 unterstützt China die Entwicklungsprojekte der UNO mit Geldspenden und hat seinerseits damit begonnen, UNO-Hilfsfonds in Anspruch zu nehmen. Gleichzeitig nutzt China auch die unentgeltliche technische Hilfe der entwickelten Länder. Bis 1988 betrug der reale Umfang der angenommenen Hilfsmittel rund 400 Millionen US-Dollar. Sie wurden in mehr als 600 technischen kooperativen Projekten eingesetzt. Separat davon wurden die multilateralen und bilateralen Hilfsgelder für Energie, Verkehrswesen, Maschinenbau, Elektronik, Chemieindustrie, Leichtindustrie, Nahrungsmittel, Gesundheitsschutz, Familienplanung, Impfung und andere Bereiche verwendet. Das spielte eine positive Rolle bei der Förderung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung Chinas und seines wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

Korrespondent: Welche Veränderungen haben sich, seit der Einführung der Reform- und Öffnungspolitik, in den Richtlinien und in der Politik für die Außenwirtschaft und den Außenhandel Chinas ergeben?

Zheng: Seit der Einführung der Reform- und Öffnungspolitik haben sich in dem Leitgedanken für Chinas Außenwirtschaft und -handel große Veränderungen vollzogen. Erstens. Es wurde genau festgelegt, daß die Außenwirtschaft und der Außenhandel im Modernisierungsprogramm eine strategische Stellung einnehmen. Für die Entwicklung der Volkswirtschaft muß man in- und ausländische Ressourcen voll nutzen und Märkte im In- und Ausland erschließen. Das ist der Leitgedanke, der den Erkenntnisstand des Volkes des ganzen Landes auf eine höhere Ebene gehoben hat. Dadurch wurden auf allen Seiten Aktivitäten mobilisiert. Das wiederum bedeutete, daß für die Entwicklung der Außenwirtschaft und des Außenhandels neue Wege eröffnet wurden.

Sich an diesem Leitgedanken orientierend, hat China einige wichtige politische Richtlinien in puncto Außenwirtschaft und -handel neu formuliert. Zunächst werden Handelsbeziehungen auf allen Ebenen zu allen Ländern entwickelt. Das heißt konkret: Die Handelsbeziehungen zu den sozialistischen Ländern und vielen Entwicklungsländern werden parallel zu den aktiven Beziehungen, die man mit den entwickel-

ten Ländern angeknüpft hat, weiter entwickelt. Auf diese Weise kann man für Waren unterschiedlicher Art und verschiedener Kategorien die entsprechenden Märkte finden, den Warenhandel weiter fördern und gleichzeitig notwendige Devisen erwirtschaften. Darüber hinaus kann man durch den Export in die entwickelten Länder und den Import aus ihnen — also durch gegenseitigen Austausch — unser Handelsniveau erhöhen.

Zweiten. Der Marktgedanke wurde gefördert. Vor der Reform und Öffnung haben wir eigentlich nur Waren exportiert, über die wir sowieso verfügten. Die Exportchancen und die Preisgestaltung für diese Waren waren nicht ideal. Seit dem Beginn der Öffnungspolitik ist der Weltmarkt das Ziel für unsere Außenhandelsgesellschaften und -unternehmen. Sie organisieren die Produktion und

die Warenlieferung entsprechend dem Bedarf, bedienen sich der internationalen Handelsgepflogenheiten und fördern so Export und Import auf wirksame Weise.

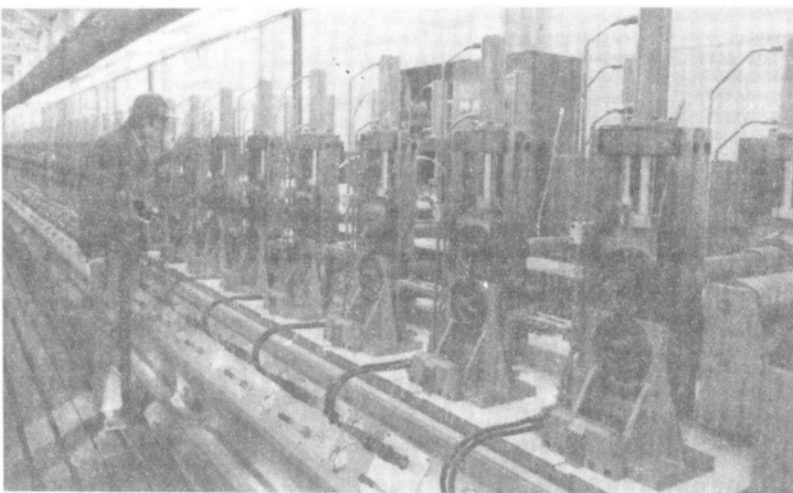
Drittens. Man rückte ab von dem Prinzip, keinesfalls Auslandsschulden zu machen. Kredite seitens ausländischer Regierungen und internationalen Finanzorganisationen sowie direkte Investitionen von ausländischen Geschäftsleuten wurden willig genutzt. In den vergangenen zehn Jahren wurde mit diesem Kapital dem Mangel an Aufbaugeldern abgeholfen, die Entwicklung der Energiewirtschaft, des Verkehrs- und Kommunikationswesens sowie die technische Umgestaltung der vorhandenen Betriebe wurden beschleunigt, die Exportfähigkeit verstärkt, die fortschrittliche Technologie und Managementenerfahrungen aus dem Ausland aufgenommen

und die Entwicklung der chinesischen Volkswirtschaft kräftig vorangetrieben.

Viertens. Was den Import moderner Technologie betrifft, so wurde sie früher hauptsächlich in Form von kompletten Anlagen eingeführt. Heute wird die Technologie zur Herstellung von Anlagen und für die Produktion selbst im wesentlichen über den Handel mit Lizenzen, kooperative Produktion, Beratung, technischen Dienst usw. importiert. Was die Art der Importe angeht, so lag der Schwerpunkt dabei vormals auf der Errichtung großer Schlüsselbetriebe, heute liegt er auf der technischen Umgestaltung der alten Betriebe.

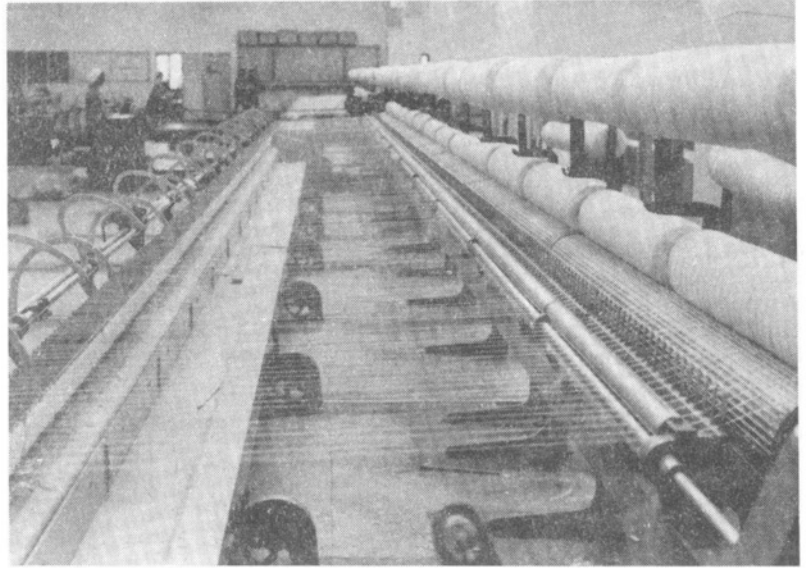
Fünftens. Seit der Einführung der Reform- und Öffnungspolitik wird die vielfältige wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit mit dem Ausland entsprechend dem Grundsatz „Gleichberechtigung und gegenseitiger Nutzen, praktische Ergebnisse, Mannigfaltigkeit in den Formen und gemeinsamer Fortschritt“ durchgeführt. Auf diese Weise wurde den wirtschaftlichen Interessen entsprochen und gleichzeitig ein Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Empfängerländer Chinas geleistet.

Korrespondent: Von Mitte April bis Anfang Juni 1989 kam es in Beijing und anderen Städten zu Unruhen und schließlich zu einem Putsch. Ich möchte Sie fragen, welche Auswirkung das auf die Außenwirtschaft und den Außenhandel Chinas haben wird?



Die Produktionsstraße für die Herstellung von Wickelstahlfenstern, die von der Beijinger Gesellschaft für die Produktion von Türen und Fenstern aus Italien importiert wurde, wird jetzt in Betrieb genommen. Die Qualität der Produkte liegt auf gleicher Höhe mit den ausländischen Produkten. Foto: Song Lianfeng

Zheng: Vom April bis Anfang Juli 1989 kam es in Beijing und anderen Städten zu Unruhen, aus denen sich ein Putsch entwickelte. Das ZK der Partei hat entschlossene Maßnahmen ergriffen, um den Unruhen Einhalt zu gebieten und den Putsch niederzuschlagen. Die meisten Länder äußerten dazu ihr Verständnis, und von einigen wurde China ganz eindeutig unterstützt. Aber einige westliche Länder verhängten trotz des geschilderten Sachverhaltes wirtschaftliche Sanktionen gegen China und mischten sich grob in die inneren Angelegenheiten Chinas ein. Der erwähnte Zwischenfall hat international zu vorübergehenden Mißverständnissen geführt. All dies hat sich in unterschiedlichem Grad auf die Außenwirtschaft und den Außenhandel Chinas ausgewirkt. Einige Sektoren wie Kredite ausländischer Regierungen, ausländische Hilfsprojekte, die Einfuhr von Technologie, Investitionen seitens ausländischer Geschäftsleute und anderes waren relativ schwer betroffen. In anderen Sektoren wie Außenhandel, Auslandshilfe und Auftragsbauprojekte waren die Auswirkungen relativ gering bzw. es gab gar keine. Während die Unruhen und der Putsch andauerten, wurde der Verkehr lahmgelegt und der Versand von Im- und Exportwaren verhindert. Die Arbeiter konnten nicht normal zur Arbeit gehen, so daß auch die Produktion von Exportgütern in Mitleidenschaft gezogen wurde. Unsere Handelspartner konnten den wahren Sachverhalt zeitweilig nicht richtig erkennen und be-



Die Produkte aus Kaninchenwollgarn, die von der Wollspinnerei in Shangyao, Provinz Jiangxi, mit importierter Technologie produziert werden, sind auf den Märkten in Südostasien, Europa und den USA sehr begehrt.
Foto: Liu Jiwu

gannen Zweifel zu hegen. Ein Teil der Mitarbeiter von Vertretungen ausländischer Geschäftsleute in China zog sich zurück. Auch das hatte seine Auswirkungen auf den Exporthandel. Die Kredite und Hilfeleistungen, die von einigen Ländern storniert, eingefroren oder verschoben wurden, hatten einen Wert von insgesamt einigen Milliarden US-Dollar, so daß einige Dutzend Projekte bereits während der Planungsprüfung bzw. Ausführung gestoppt wurden. Einige wenige Länder schränkten ihnen Technikexport nach China ein. Hinzu kommt, daß ein ziemlich großer Teil der Finanzmittel für den Technikimport aus den Krediten der ausländischen Regierungen genommen wurde. Deshalb wurde auch dieser Bereich bis zu einem gewissen Grad beeinträchtigt. Infolge der Einmischung durch die Regierungen einiger Länder und der Nervosi-

tät ausländischer Geschäftsleute waren auch deren direkte Investitionen betroffen. Wir dürfen die Auswirkungen und Schwierigkeiten, die die Unruhen und der Putsch für die Außenwirtschaft und den Außenhandel Chinas gebracht haben, nicht unterschätzen. Aber unser Prinzip ist: in der Hauptsache Selbstvertrauen und als Ergänzung die ausländische Hilfe. Wir müssen uns bei unserem wirtschaftlichen Aufbau hauptsächlich auf die eigene Kraft stützen. China besitzt bereits eine ziemlich große wirtschaftliche Stärke und hat sich eine solide technische Basis geschaffen. Es hat Wirtschafts- und Handelsbeziehungen mit über 180 Ländern und Gebieten aufgenommen. Ein paar Länder können mit ihren wirtschaftlichen Sanktionsmaßnahmen den Fortschritt der chinesischen Modernisierung nicht aufhalten. Aufgrund der allgemeinen

technischen Entwicklung ist es heute keinem Land mehr möglich, alle fortschrittlichen Technologien zu monopolisieren. Wegen des Kapitalüberschusses und der immer schärferen Wettbewerbslage auf dem Weltmarkt möchte niemand einen bereits besetzten Markt aufgeben. Die Wirtschaftssanktionen können China nicht bremsen, sondern die Interessen der Sanktionsurheber beeinträchtigen und die Unzufriedenheit der Unternehmerkreise mit ihren eigenen Regierungen auslösen. Außerdem können die westlichen Länder die strategische Position Chinas in der Welt nicht ignorieren. Deshalb sind nach meiner Ansicht die Auswirkungen nur vorübergehender Natur. Die Außenwirtschaft und der Außenhandel Chinas werden sich mit Sicherheit weiterentwickeln.

Korrespondent: Welche Perspektiven haben die Außenwirtschaft und der Außenhandel Chinas? Welche Maßnahmen gedenkt das Ministerium für Außenwirtschaft und Außenhandel zu ihrer weiteren Entwicklung zu ergreifen?

Zheng: Nach meiner Ansicht wird die Entwicklung der Außenwirtschaft und des Außenhandels Chinas unvermeidlich auf Probleme und Schwierigkeiten stoßen. Dennoch ist die Aussicht gut. Erstens. Die weitere Durchführung der Reform- und Öffnungspolitik schafft die grundlegenden Bedingungen für die Entwicklung der Außenwirtschaft und des Außenhandels Chinas. Auf der 4. Plenartagung des XIII. ZK der KP

Chinas wurde betont, daß das Festhalten an den Vier Grundprinzipien die Basis für die Existenz des Staates und die Reform- und Öffnungspolitik der Weg zur Stärkung des Landes ist und daß man sie entscheiden und konsequent durchführen muß und auf keinen Fall wieder auf den alten Weg der Abkapselung einschwenken darf. Der auf der 4. Plenartagung des XIII. ZK der KP Chinas gewählte Ständige Ausschuß des Politbüros des ZK der KP Chinas ist ein Führungsgremium, das den Geist der Reform und Öffnung verkörpert. Damit wird die weitere Durchführung der Reform- und Öffnungspolitik Chinas organisatorisch garantiert. Die weitere Vertiefung und Erweiterung der Reform und Öffnung bietet für die Entwicklung der Außenwirtschaft und des Außenhandels große Entfaltungsmöglichkeiten.

Zweitens. Durch die Niederschlagung des konterrevolutionären Putsches in Beijing wurden Stabilität und Einheit weiterhin gefestigt und im Inland ein gutes Umfeld für die Entwicklung der Außenwirtschaft und des Außenhandels geschaffen, was eine grundlegende Garantie für deren Entwicklung darstellt. Drittens. Die andauernde Entwicklung der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion hat für die Entwicklung der Außenwirtschaft und des Außenhandels die materielle Grundlage geschaffen. Viertens. Über 180 Länder haben bereits mit China Wirtschafts- und Handelsbeziehungen aufgenommen. Unser Spielraum für die Entwicklung der Außenwirtschaft und -des

Außenhandels ist weltweit sehr groß. Deshalb bin ich, was die weitere Entwicklung der Außenwirtschaft und des Außenhandels betrifft, sehr zuversichtlich.

In der vor uns liegenden Zeit müssen wir zunächst den Export tatkräftig erhöhen, um die Deviseneinnahmen zu steigern und für die allseitige Entwicklung der Außenwirtschaft und des Außenhandels eine solide Grundlage zu schaffen. Wir müssen entsprechend der Nachfrage auf dem Weltmarkt und der Überlegenheit unseres Landes die Produktion von Exportwaren noch mehr entwickeln, deren Struktur beschleunigt regeln, den Export von mit importierten Materialien und mit von den Käufern gelieferten Materialien hergestellten Produkten vergrößern, um den internationalen Markt auf diese Weise aktiv zu erschließen. Derzeit haben wir vor allem zwei Probleme einer zufriedenstellenden Lösung:

1. Qualität und Vertragseinhaltung. Wir müssen das Prinzip „Verträge befolgen und Wort halten,“ entschlossen praktizieren, d. h. Verträge im vereinbarten Zeitraum erfüllen und die Qualität der Produkte garantieren, um einerseits unser Prestige zu bewahren und andererseits eine stabile Exportentwicklung zu gewährleisten. Darüber hinaus müssen wir das Umfeld für den Außenhandel beschleunigt in Ordnung bringen und der chaotischen Situation im Management ein Ende bereiten. Das Wichtigste ist, die Außenhandelsgesell-

schaften zu überprüfen. Solche Gesellschaften, die die Voraussetzungen, sich im Außenhandel zu betätigen, nicht erfüllen, müssen abgeschafft oder zusammengelegt werden, und dabei dürfen wir keine Nachsicht üben. Die Zahl solcher Gesellschaften muß beträchtlich verringert werden. Die abgeschafften oder zusammengelegten Gesellschaften sollen die Gesellschaften, die sich für den Außenhandel qualifizieren, beauftragen, ihre Auslandsverträge strikt einzuhalten. Gleichzeitig muß mit effektiven Maßnahmen die Verwaltung der Exportquoten und der Lizenzvergaben an die Unternehmen gestrafft werden. Es gilt, die Funktionen der Beauftragten und Handelsvertretungen zur Geltung zu bringen, um die Verwaltung und Koordinierung zu verbessern. Mit der wirtschaftlichen Strukturreform muß die Reform des Außenhandels vertieft, um das Verwaltungssystem für den Außenhandel zu vervollkommen.

Eine Vergrößerung des Exports setzt eine gute Importplanung voraus. Der Import von Materialien für die Landwirtschaft und Gütern des täglichen Bedarfs muß gesichert sein. Der Import der für die industrielle und landwirtschaftliche Produktion notwendigen Roh- und Werkstoffe sowie technischen Anlagen muß gut organisiert sein. Die Waren müssen rechtzeitig bestellt und die Lizenzen für Im- und Export unverzüglich erteilt werden, und die die Ausladung von Frachten müssen zügig erfolgen.

Ausländisches Kapital muß

noch bereitwillige und wirksamer genutzt werden. Man muß sich unter der Voraussetzung einer Kontrolle aller Kreditmengen darum bemühen, noch mehr Vorzugskredite bei einigen ausländischen Regierungen und internationalen Finanzorganisationen zu erlangen und sie entsprechend nutzen. Die Schlüsselgebiete für die Nutzung ausländischen Kapitals sind die Basisbereiche der Volkswirtschaft z.B. Energie, Verkehr, Kommunikation, für Roh- und Werkstoffindustrie sowie Landwirtschaft, sowie einige Projekte, die den Export erhöhen, fortschrittliche Technologie einführen und Produkte herstellen können, die in der Lage sind, importierte Erzeugnisse zu ersetzen. Um ausländische Geschäftsleute zu ermuntern, Kapital in die Basisbereiche der Volkswirtschaft zu investieren, müssen einige wirksame politische Richtlinien und Maßnahmen ausgearbeitet und es muß nach neuen Investitionsformen gesucht werden. Man muß sich bemühen, die schon ratifizierten Joint Ventures, Kooperationsunternehmen und Unternehmen mit ausschließlich ausländischem Ka-

pital zu fördern, und ihnen bei der Lösung ihrer Probleme helfen. So kann bewiesen werden, daß man aus Investitionen in China einen Profit ziehen kann und daß sie sicher sind. Man muß weiterhin das Investitionsklima verbessern, die Gesetzgebung dazu vervollkommen und dabei besonders die für den Schutz des geistigen Eigentums beschleunigen. Gleichzeitig müssen wirksame Maßnahmen ergriffen und verschiedene Dienstleistungen verbessert werden, damit Unternehmen mit ausländischen Investitionen ihre Produktion und ihr Management nach internationalen Gepflogenheiten durchführen können.

Darüber hinaus müssen sich der Technologieimport, die vertragliche Übernahme von Bauprojekten im Ausland, die Entsendung von Arbeitskräften ins Ausland, die wirtschaftliche und technische Entwicklungshilfe Chinas, die Entgegennahme ausländischer Hilfe und die Investitionen im Ausland gemäß den festgelegten politischen Richtlinien weiterentwickeln. □

**Abonnementpreise
für die
BEIJING RUNDSCHAU**

	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre
DM	57,—	96,—	136,—
öS	383,—	651,—	911,—
sfr	54,—	92,—	129,—

Spitzenführer der KPCh geben Pressekonferenz in Beijing

Jiang Zemin, Generalsekretär der KPCh beim ZK und andere fünf Mitglieder des Ständigen Ausschusses des Politbüros des ZK — Li Peng, Qiao Chi, Yao Yilin, Song Ping und Li Ruihuan — gaben am Vormittag des 26. September in der Volkskongreßhalle, Beijing, eine Pressekonferenz.

Dies war die erste Pressekonferenz, die die im Juli auf der 4. Plenartagung des XIII. ZK neugewählten Spitzenführer der KPCh abhielten. Daran nahmen nahezu 300 chinesische und ausländische Reporter teil. Auf der etwa zwei Stunden dauernden Konferenz beantworteten die Mitglieder des Ständigen Ausschusses des Politbüros des ZK der KPCh die Fragen der Medienvertreter hinsichtlich Chinas Innen- und Außenpolitik.

Trotz des Aufruhrs und des konterrevolutionären Putsches bleiben die Richtlinie und Politik der Partei unverändert.

Einem italienischen Korrespondenten, der fragte, ob die Tragödie auf dem Tiananmen-Platz vermeidbar gewesen wäre und wenn, wie, erwiderte Jiang Zemin, Generalsekretär des ZK der KPCh: „Als erstes möchte ich Ihren Wortgebrauch ‚Tragödie am Tiananmen-Platz‘ korrigieren, denn wir meinen, es war ein konterrevolutionärer Putsch, der gegen die Führungsschaft der KPCh und auf den Sturz des sozialistischen Systems gerichtet war.“ Jiang zitierte den Ausspruch des Genossen Deng Xiaoping, daß der sich später zum konterrevolutionären Putsch ausweitende Aufruhr von der internationalen und heimischen Atmosphäre bestimmt und unvermeidbar gewesen sei. „Es gibt stets einige internationale Kräfte, die eine friedliche Evolution im sozialistischen China zu inszenieren



Generalsekretär Jiang Zemin auf der Pressekonferenz

versuchen“, sagte Jiang und fügte hinzu, daß es immer noch eine Handvoll Leute in China gebe, die an der bürgerlichen Liberalisierung festhalten, die verschiedenen Verschwörungen eingeleitet hätten, um die jetzige Regierung zu stürzen. Vor allem, betonte Jiang, habe der frühere Generalsekretär, Zhao Ziyang, den Fehler begangen, den Aufruhr zu unterstützen und die Partei von innen her zu spalten, was die Probleme weiter komplizierte, so daß unsere Partei die Gele-

genheit verpaßte, den Aufruhr rechtzeitig zu bewältigen.

„Trotz alledem“, sagte Jiang, „hat sich die KPCh als eine großartige Partei bewährt, und wir sind in der Lage, den Aufruhr zu bewältigen und den konterrevolutionären Putsch niederzuschlagen. Der entscheidende Sieg ist unser.“

Auf die Anfrage eines tschechoslowakischen Korrespondenten antwortete der Generalsekretär Jiang, daß der Auf-



Die Mitglieder des Ständigen Ausschusses des Politbüros des ZK der KPCh (vonk links nach rechts): Li Ruihuan, Song Ping, Qiao Shi, Dolmetscher, Jiang Zemin, Li Peng und Yao Yilin

ruhr und der konterrevolutionäre Putsch keine Änderungen für die seit der Dritten Plenartagung des XI. ZK der KPCh festgelegte Linie und Politik bewirken werden. Daher werden sowohl die politische und wirtschaftliche Umstrukturierung, als auch die allgemeinen strategischen Ziele sowie unsere Politik unverändert bleiben.

Einem Reporter vom chinesischen Zentral-Fernsehen antwortend, sagte Jiang Zemin, Generalsekretär der ZK der KPCh, daß die Kommunistische Partei Chinas dabei sei, das chinesische Justiz-System auf verschiedene Weise auszubauen.

Er fügte hinzu, daß die Demokratie gesetzlich geschützt werden muß. Die Demokratie sei stets ein Ziel der Kommunistischen Partei Chinas gewesen, genaugenommen seit ihrer Gründung, und er selbst persönlich aktiv gewesen in der Studentenbewegung,

die die Demokratie gefordert habe. Das sei noch vor der Gründung der Volksrepublik gewesen, als er ein Hochschulstudent in Shanghai war.

Nach der Gründung des Neuen China, haben vor allem die Dritte Plenartagung des XI. ZK der Partei, die Partei und Regierung daran gearbeitet, Chinas Gesetzssystem zu verstärken. Soeben bemühen sich die Volkskongresse, die Gewerkschaften und die Parteiorganisationen aller Ebenen tatkräftig darum, enge Beziehungen zu den Massen zu schaffen, sodaß deren Meinung im ZK der Partei gehört werden kann.

„Sobald wir ihre Meinungen kennen“, sagte er, „machen wir uns daran, die lösbaren Probleme zu lösen. Bei denjenigen, die wir zur Zeit nicht lösen können, werden wir den breiten Massen die Gründe dafür erklären.“

Die überwiegende Mehrheit

der sich an der Studentenbewegung Beteiligten müssen wir vereinen und erziehen; die Straffälligen sind nach dem Gesetz zu bestrafen.

Auf die Frage eines japanischen Reporters, ob die Partei und die Regierung wegen dieses Aufruhrs Selbstkritik üben solle, erklärte Ministerpräsident Li Peng, daß der damalige Parteiführer Zhao Ziyang bei der Behandlung der Unruhen den Fehler gemacht habe, den Aufruhr zu unterstützen und die Partei zu spalten. „Das hat die Situation kompliziert und einen radikalen Widerspruch hervorgerufen“, fügte er hinzu.

Er definierte die Selbstkritik auf zwei Ebenen. Auf der ersten Ebene bedeutet sie die Analyse des gesamten Verlaufs der Unruhen. Auf der zweiten Ebene bedeutet sie, daß es außer einer internationalen auch eine Mikro-Atmosphäre innerhalb Chinas gebe, die diesen

Aufbruch provoziert hätte. Hinsichtlich der letzten haben „wir uns nicht genug bemüht, der bürgerlichen Liberalisierung zu widerstehen und sie zu bekämpfen.“

Natürlich, gab er zu, hätten die Partei und die Regierung letzthin einige Fehler gemacht, was allgemein beklagt wurde und wodurch viele Leute in den Aufbruch hineingeraten seien. Deshalb habe, sagte er, die neue Parteiführung mit Generalsekretär Jiang Zemin an der Spitze nach der Niederschlagung des Aufbruchs und des konterrevolutionären Putsches allerhand Bemühungen als Reaktion auf jene Klagen unternommen. „Unsere Arbeit hat in dieser Hinsicht gerade erst begonnen, und wir sind entschlossen, sie zu Ende zu führen.“

„Unser Prinzip, mit dem Aufbruch und dem konterrevolutionären Putsch fertigzuwerden, ist es, eine klare Grenze zwischen den zwei Arten von Widersprüchen zu ziehen und sie richtig zu behandeln“, sagte der Generalsekretär Jiang als Antwort auf Frage eines amerikanischen Korrespondenten. Er erklärte, daß die überwältigende Mehrheit der Studenten und anderer Menschen wegen ihrer Unzufriedenheit mit der Korruption und anderen sozialen Problemen in den Aufbruch verstrickt wurden. „Wir haben Verständnis für ihre Unzufriedenheit. Diese Jugendli-

chen sind unsere Hoffnung. Wir wollen sie vereinen und erziehen“, sagte er.

Aber er hob hervor, daß es einige mit üblen Absichten gäbe, die sich zum Sturz der Führerschaft der KPCh und der legitimen Regierung verschworen hätten. „Diese Leute werden wir nach dem Gesetz bestrafen“, sagte er.

Die Strategie für die Wirtschaftsentwicklung in den Küstenregionen wird unverändert bleiben; das vertraglich gebundene Verantwortlichkeitssystem in Unternehmen wird fortgeführt und ständig verbessert; die Privatbetriebe werden intensiv verwaltet und angeleitet; die gesunde Entwicklung der ländlichen Unternehmen wird weiterhin garantiert.

Yao Yilin führte auf die Frage eines Reporters von „Renmin Ribao“ aus, daß Reform und Öffnung Chinas grundlegende Politik sind, und alle politischen Richtlinien bezüglich der Reform und Öffnung, die das ZK der KPCh formuliert hat, sowie sämtliche Verordnungen und Gesetze, die entweder vom Staatsrat oder vom Nationalen Volkskongreß vor der 4. Plenartagung des XIII. ZK der KPCh verabschiedet wurden, nach wie vor durchgesetzt werden. Er sagte, daß die gegenwärtigen Anstrengungen Chinas, das wirtschaftliche Umfeld zu verbessern und seine Wirtschaftsordnung neu zu

strukturieren, darauf abzielen, für die Reform und die Öffnung Chinas bessere Bedingungen zu schaffen. Yao bemerkte, daß im Prozeß der Konsolidierung der Wirtschaftsordnung alle Maßnahmen, die der Reform und Öffnung dienen, weiter verbessert und fortgesetzt werden. Natürlich wird China einige notwendige Korrekturen an bestimmten Richtlinien und Methoden vorzunehmen haben, um die Reform- und Öffnungspolitik auf festen Boden zu stellen und darüber hinaus, diesen Prozeß zu beschleunigen.

Um in den Küstenregionen die wirtschaftliche Entwicklung weiterhin zu begünstigen, wird China, so Yao, größere Anstrengungen unternehmen, um das Investitionsklima in diesen Regionen zu verbessern. Wir werden weiterhin Ausländer willkommen heißen, die in China Gemeinschaftsunternehmen oder auch Betriebe, die gänzlich auf ausländischem Kapital beruhen, einrichten wollen. China wird diese Regionen auffordern, eine Wirtschaft zu entwickeln, die Rohstoffe importiert und Fertigwaren exportiert. Zum vertraglich gebundene Verantwortlichkeitssystem, das in bestimmten Betrieben praktiziert wird, führte Yao Yilin aus, daß es vor allem anderen notwendig sei, die positive Rolle dieses Systems zu betonen, um die Fortsetzung von Chinas Politik zu gewährleisten.

An zweiter Stelle sei es notwendig, die Erfahrungen mit dem Verantwortlichkeitssystem zusammenzufassen und weiterhin Maßnahmen zu erforschen, die es verbessern könnten.

Im Hinblick auf die Privatbetriebe sagte Yao Yilin, daß China deren positive Rolle zur Verbesserung der Volkswirtschaft und des Lebensstandards nach wie vor zur Geltung bringen würde. Es käme darauf an, ihre Rolle als notwendige und nutzbringende Ergänzung zum sozialistischen wirtschaftlichen System voll zur Entfaltung zu bringen. Auf der anderen Seite wird China deren negative Rolle durch angemessene wirtschafts- und steuerpolitische Maßnahmen beschränken, um sie vor Kurzsichtigkeit zu bewahren und um die Verwaltung und Führung zu stärken.

Da ländliche Unternehmen eine große Bedeutung für Chinas Volkswirtschaft hätten,

würde der Staat, so Yao Yilin abschließend, weiterhin städtischen Unternehmen helfen, sich in gesunder Weise zu entwickeln.

Die Aussicht auf chinesisch-sowjetische Zusammenarbeit zwischen den beiden Parteien und den beiden Ländern ist glänzend; wir sind optimistisch über die Entwicklung der chinesisch-indischen Beziehungen.

„Die Aussichten auf Zusammenarbeit werden glänzender sein zwischen unseren zwei Parteien und Ländern auf der Basis der Fünf Prinzipien Friedlicher Koexistenz und der Vier Prinzipien zur Entwicklung von Beziehungen der beiden Parteien“, sagte Jiang Zemin, Generalsekretär des ZK der KPCh als Erwiderung auf die Frage eines sowjetischen Reporters. Jiang beschrieb den China-Besuch des Sowjet-Führers Michail Gorbatschows als ein Zeichen neuer Partei- und Staatsbeziehungen zwischen

den zwei Ländern. Die beiderseitigen Kontakte im Handel, im Geschäftsverkehr, in der Wissenschaft und der Kultur hätten sich seither vermehrt.

Er drückte sein Bedauern aus, daß Gorbatschow keine Gelegenheit gehabt hätte, den Tiananmen-Platz in Beijing zu besuchen und dort einen Kranz am Ehrenmal für die chinesischen Volkshelden niederzulegen, da die Hauptstadt damals in einem Zustand von „turmoil“ war, wie er auf Englisch sagte.

Jiang Zemin, der damals Sekretär des Stadt-Parteikomitees von Shanghai war, traf jedoch Gorbatschow ebendort, bei seinem kurzen Aufenthalt im Mai, wie er sagte. Er habe ihn bei seinem Besuch der Bronzestatue des russischen Dichters Alexander Puschkin begleitet, wo der Sowjet-Führer einen Kranz niederlegte und eine kurze Rede hielt.

„Sind Sie zufrieden“, wurde



Unser Korrespondent Yao Jianguo stellt eine Frage.



Ausländische Journalisten auf der Pressekonferenz

Fotos: Xue Chao

Gorbatschow von Jiang Zemin auf Russisch gefragt, als sie am Flughafen Abschied nahmen. Jiang wiederholte seine russische Frage auf der Pressekonferenz und gab sie dann auf Englisch wieder, was seiner ersten Pressekonferenz einen humorvollen Anstrich gab.

Jiang Zemin erwiderte einem indischen Korrespondenten, daß sich China als auch Indien in Asien befänden und die Bevölkerungszahl der beiden Länder zusammen nahezu zwei Milliarden betrage. In der Vergangenheit, sagte Jiang, hätten der verstorbene chinesische Ministerpräsident Zhou Enlai und der verstorbene indische Ministerpräsident Nehru gemeinsam als Erste die Fünf Prinzipien der Friedlichen Koexistenz eingeführt. „Dies ist ein großartiger Beitrag von Menschen des Ostens für die ganze Welt“, sagte er. Jiang erinnerte daran, daß der indische Ministerpräsident Rajiv

Gandhi im letzten Jahr China besuchte und daß in einigen Tagen der chinesische Vizeministerpräsident Wu Xueqian Indien einen Besuch abstaten wird. „Solche gegenseitigen Besuche sind zur Förderung des beiderseitigen Verständnisses sehr dienlich“, betonte er. Inzwischen habe es in den politischen, kulturellen und anderen Bereichen, verstärkte Kontakte gegeben, fügte Jiang hinzu.

Drei von den sieben Aufgaben im Politbürobeschuß gegen Korruption wurden bereits erfüllt; der Staatsrat wird bald neue Regeln zur Verwirklichung der Rechtschaffenheit erlassen.

Laut Li Peng wird der Staatsrat bald neue Regeln erlassen, um die öffentlichen Gelder zu kontrollieren, die dazu gedacht sind, Gäste bei öffentlichen Anlässen zu unterhalten. Als er die Frage von ei-

nem Xinhua-Korrespondenten beantwortete, wie weit die sieben Aufgaben im neulich gefaßten Politbürobeschuß gegen Korruption vorangekommen sind und welche weiteren Maßnahmen die Regierung in 'Richtung Rechtschaffenheit unternehmen wird, merkte Li Peng an, daß seit Bestehen der neuen Parteiführung die Kinder von Mitgliedern des Politbüros und des Staatsrates aufgefordert wurden, Betriebe zu verlassen, die mit Warenzirkulation zu tun haben. Importierte Luxuslimousinen von hochrangigen Kadern seien ausgetauscht und besondere Begünstigungen von Führungskadern bei der Lebensmittelversorgung seien abgeschafft worden. Auch habe der Staatsrat, so Li Peng, Sonderregelungen hinsichtlich der Auslandsreisen von Kadern ausgearbeitet. Aber das bedeute nicht, daß man gegen Auslandsreisen aus Studien- oder Austauschgründen sei, denn diese stimmten mit Chinas Reform und Öffnungspolitik überein.

Erst kürzlich hat der Staatsrat auch strengere Verordnungen über das Ausmaß der zollfreien Güter formuliert, die aus dem Ausland heimkehrende Chinesen einführen dürfen. „Einige Leute widersetzen sich diesen neuen Regelungen, aber ich glaube“, so Li, „die chinesische Bevölkerung wird sie unterstützen“.

Die Politik über die Wiedervereinigung des

Vaterlandes ist unverändert; die wirtschaftliche Kluft zwischen den beiden Ufern der Taiwan-Straße soll nicht als Ausrede für eine Gegeneinschaft zur Wiedervereinigung mißbraucht werden.

Ministerpräsident Li Peng erklärte auf der Pressekonferenz, daß die Politik der KPCh über die Wiedervereinigung des Festlandes mit Taiwan sich niemals geändert hat. „Dies ist im Interesse des chinesischen Volkes, einschließlich der Bevölkerung in Taiwan“, sagte er. Einer taiwanesischen Reporterin antwortend, erklärte Li Peng, daß es für die Wiedervereinigung noch keinen festen Zeitplan gebe: „Wenn sich beide Seiten vereint bemühen, wird die Wiedervereinigung schneller vorangehen. Gegenteiliges wird den Einigungsprozeß verzögern.“

Anschließend sagte Li, es bestehe tatsächlich eine wirtschaftliche Kluft zwischen dem Festland und Taiwan, aber die sollte nicht als Ausrede für eine Gegeneinschaft zur Wiedervereinigung mißbraucht werden.

Li sagte dann: „Wir hoffen das Wiedervereinigungsproblem mit friedlichen Mitteln zu lösen, obwohl wir Außenstehenden und Ausländern gesagt haben, daß, ob wir friedliche Mittel oder Gewalt anwenden, ist unsere innere Angelegenheit... Realistischer ist jetzt die Wiederherstellung

der Beziehungen, die den Handel, die Postverbindung sowie den Luft- und Schiffsverkehr betreffen, um so den Menschen auf beiden Seiten der Taiwan-Straße mehr Gelegenheiten zu bieten, einander besser zu verstehen.“ Das werde für die Wiedervereinigung sicher von Nutzen sein, fügte er hinzu.

Chinas Kampagne gegen Pornographie erfreut sich der Unterstützung des Volkes und hat gute Resultate erzielt.

Li Ruihuan ließ heute verlautbaren, daß die Kampagne zur Ausrottung pornographischer Veröffentlichungen in China gute Resultate zu verbuchen habe. Auf die Frage eines Reporters von der „Beijing Rundschau“ sagte Li, daß die Kampagne von der Bevölkerung im ganzen China unterstützt wird. Er fügte hinzu, daß in den letzten Jahren, Hand in Hand mit der Öffnung Chinas, begünstigt durch ein schwaches Management auf dem Bücher- und Zeitschriftenmarkt und nicht zuletzt infolge der Vernachlässigung der Bekämpfung der bürgerlichen Liberalisierung, pornographische Literatur in China aufgeblüht sei. Das hat die Köpfe der jungen Leute vergiftet und die soziale Ordnung gestört, sagte er. Kürzlich wurde eine Reihe strenger Maßnahmen ergriffen, um im ganzen Land die pornographische Literatur auszumerzen. Dabei haben wir uns der allgemeinen Unterstützung aller Bevölkerungsschichten

erfreut und gute Resultate erzielt. Aber, so fügt er hinzu, es steht uns noch harte Arbeit bevor. Schließlich meinte er, die Verhältnisse in China seien anderes als im Ausland. „Gegen die Anti-Porno-Kampagne in China — soweit ich weiß — gibt es im Ausland nicht viel Gegenstimmen gefunden. Es ist aber auch nicht realistisch, wenn man sagt, daß alle Menschen damit einverstanden sind, da die pornographische Literatur zum Großteil aus dem Ausland stammt, und „daß die Anti-Porno-Kampagne die Kanäle blockiert, die einigen Leuten dazu dienen, Geld zu machen.“

Auf der Tagesordnung der bevorstehenden Fünften Plenartagung des XIII. ZK der KPCh stehen Probleme wie der wirtschaftliche Aufbau und die Verbesserung des wirtschaftlichen Umfeldes.

Der Generalsekretär Jiang Zemin bestätigte auf der Pressekonferenz, daß die Fünfte Plenartagung des XIII. ZK der KPCh bald stattfinden wird, obwohl er keine genaue Zeit dafür angab.

Die Schwerpunkte für die bevorstehende Tagung werden die gegenwärtige Wirtschaftssituation und der Beschluß der Wirtschaftsplanung für das nächste Jahr sein, in dem z.B. die Verbesserung des wirtschaftlichen Umfeldes und die Straffung der wirtschaftlichen Ordnung auf dem Programm

steht, entgegnete Jiang auf die Anfrage eines Reporters von „China Daily“.

Jiang Zemin, Generalsekretär des ZK der KPCh, sagte auf der Pressekonferenz, daß der Rücktritt von Deng Xiaoping vom Vorstand der Militärkommission durch das ZK der KPCh bzw. den Nationalen Volkskongreß zu entscheiden ist. Auf die Frage eines bundesdeutschen Journalisten sagte Jiang, Deng sei ein erfahrener Veteran der Revolution und der Hauptbaumeister der chinesischen Reform- und Öffnungspolitik. Deng hat wiederholt seine Hoffnung kundgetan, daß die neue Führung der KPCh die volle Verantwortung übernehmen solle. Jiang sagte, daß dies eine wichtige Angelegenheit sei und daß der Zeitpunkt seines Rücktritts und die Frage seiner Nachfolge von der Partei und dem Staat zu entscheiden sein wird. Er fügte hinzu, daß der Vorsitz der Militärkommission beim ZK der KPCh vom ZK der KPCh zu entscheiden sein wird, während der Nationale Volkskongreß über den Vorsitz der Zentralen Militärkommission der Volksrepublik China zu entscheiden hat.

Das ZK der KPCh trifft nun tatkräftige Maßnahmen zur Verstärkung des Parteaufbaus.

Song Ping sagte als Antwort auf die Frage eines Korrespondenten von der chinesischen Zentral-Rundfunk, daß nur

eine sehr kleine Zahl von Mitgliedern während des Aufruhrs und des konterrevolutionären Putsches aus der KPCh ausgetreten seien.

„Ihre Zahl ist wirklich sehr, sehr klein in den Zentralen Organen und den Beijinger Institutionen“, betonte Song Ping.

Zur selben Zeit hätten viele Leute sich um Parteimitgliedschaft beworben, fügte Song hinzu.

Aber der Rückzug dieser wenigen Parteimitglieder verlangt Aufmerksamkeit in der Stärkung des Parteisystems, sagte er.

Als erster Schritt, sagte er, wird die Partei die Erziehung unter ihren Mitgliedern verstärken. Er sagte, daß das ZK der KPCh und andere Abteilungen jüngst mehrere Treffen abgehalten hätten, um die Stärkung des Parteaufbaus und die Erziehung unter ihren Mitgliedern zu diskutieren. Zuerst, so sagte er, wird die Partei die Erziehung über die elementaren Prinzipien des Marxismus-Leninismus verstärken.

Eine Anzahl gefährlicher Krimineller wurde nach dem Aufbruch und dem konterrevolutionären Putsch gesetzmäßig bestraft.

Auf der Pressekonferenz sagte Qiao Shi, daß die chinesischen Gerichte sehr vorsichtig in Fällen von Todesurteilen seien und daß sie das gerechte Strafmaß für junge Studenten und Intellektuelle niemals will-

kürlich bestimmen.

Als Antwort auf die Frage eines kanadischen Journalisten sagte Qiao Shi, daß China mit einigen Leuten nach der Unruhe und dem konterrevolutionären Putsch fertig sei. Unter den bestraften Leuten wären eine Anzahl gefährlicher Krimineller, die der Prügelei, Schlägerei, der Plünderung und des Mordes für schuldig befunden wurden. Weil einige gefährliche Verbrechen begangen hätten, hätte China sie zum Tode verurteilt, und zwar durch Beweisführung und den normalen, legalen Prozeßweg, durchgeführt von den Gerichten.

Er sagte, daß China gegenüber jungen Studenten und Intellektuellen sich immer eine vorsichtige Haltung zu eigen gemacht habe und eine Politik der Erziehung verfolgt habe. China entscheidet das legale Strafmaß nicht nach Belieben.

Qiao unterstrich, daß die Annahmen eines anderen Reporters in seinen Fragen über die Exekution von Leuten, die an politischen Protesten teilgenommen haben, nicht mit den Fakten übereinstimmen.

In der Tat, so sagte er, prüfen die chinesischen Gerichte noch immer in den Angelegenheiten einiger Leute, die an den Unruhen und der Konterrevolution teilgenommen haben. Er sagte, er glaube, daß die chinesischen Gerichte zu

angemessener Zeit die Resultate ihrer Untersuchungen bekanntgeben werden.

Einige ausländische Kräfte möchten tatsächlich Hong Kong zu einer antikommunistischen Basis umfunktionieren, aber wir glauben, daß unsere Landsleute in Hong Kong Recht und Unrecht sehr wohl zu unterscheiden wissen.

Jiang Zemin wiederholte vor Medienvertretern, daß das chinesische Konzept, "ein Land, zwei Systeme", bezüglich Hong Kong unverändert bleibe.

Auf die Meinungen und Handlungen einiger Hong Konger Bürger, betreffs der Situation auf dem Festland in der jüngsten Vergangenheit eingehend, sagte Jiang auf die Frage einer Reporterin aus Hong Kong, daß dies verständlich sei infolge der voreingenommenen Propaganda und unwahren Berichterstattung der ausländischen Presse. Dies wird in keiner Weise unsere Richtlinie bei der Regelung der Hong Kong-Frage ändern, d.h., zwei Systeme koexistieren zu lassen, sagte er. „Gegenüber einigen Herren aus Hong Kong habe ich den alten Spruch erwähnt: Laßt Fluß- und Quellwasser getrennt fließen! Ich denke, das kann unsere Politik bezüglich Hong Kong des „ein Land, zwei Systeme“, annähernd ausdrücken,“ fügte er hinzu.

Es ist fraglos, so sagte Jiang, daß einige ausländische

Kräfte, Hong Kong zu einer Basis umfunktionieren möchten, um das sozialistische System in China zu stürzen und die KP zu attackieren.

„Ich glaube, daß unsere Hong Konger Landsleute Recht und Unrecht in diesem Punkt sehr wohl zu unterscheiden wissen“, sagte er.

Zhao Ziyang, ehemaliger Generalsekretär des ZK der KPCh, führt noch immer ein bequemes Leben, ließ der Generalsekretär Jiang Zemin hier und heute, chinesischen und ausländischen Reportern wissen.

Auf die Frage eines portugiesischen Korrespondenten hinsichtlich des Verbleibens von Zhao Ziyang sowie seiner Zukunft, antwortete Jiang, daß Genosse Zhao Ziyang Mitglied der KPCh bleibe, wie es im Kommuniqué der 4. Plenartagung des XIII. ZK heißt.

„Unserer Einschätzung nach hat der Genosse Zhao Ziyang den Fehler begangen, den Aufruhr zu unterstützen und die Partei zu spalten. Wir sind noch dabei, seinen Fall zu untersuchen“, sagte Jiang.

Die konsistente Politik des ZK unserer Partei ist es, das Leben eines Mitglieds, das Fehler begangen hat, nicht anzutasten, bemerkte Jiang.

„Wir nehmen Genossen Zhao Ziyang gegenüber eine pragmatische Haltung ein. Er hat einiges Nützliches getan,

aber er irrte auch bei der Durchsetzung konkreter politischer Maßnahmen,“ gab Jiang einer taiwanesischen Reporterin gegen Ende der zweistündigen Pressekonferenz zur Antwort.

Das sozialistische System und die Führungsrolle der KPCh verlangen von uns, an den Vier Prinzipien festzuhalten.

Ferner sagte Jiang Zemin, daß die Führung der Partei einen einheitlichen Standpunkt in der Einschätzung des Tiananmen-Vorfalles einnehme. Es war ein Aufruhr, betonte er auf der Pressekonferenz vor mehr als 300 chinesischen und ausländischen Reportern, in der Volkskongresshalle und fügte hinzu, daß Aufruhr ein wissenschaftlicher Begriff für das ist, was in der Hauptstadt im Juni passiert ist. Einer Reporterin aus Taiwan antwortend, sagte der Generalsekretär der Partei, daß China seine Politik der Reform und Öffnung nach Außen fortsetzen wird. Es gibt keinen Konflikt zwischen den Bemühungen, diese Politik fortzusetzen und dem Festhalten an den Vier Prinzipien, sagte er.

Jiang sagte, sein Standpunkt im Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung sei keineswegs dazu da, seine eigene Position in der Partei zu schützen. Er glaube, so sagte er, daß das sozialistische System und die Führungsrolle der KPCh von ihm verlangen, an den Vier Prinzipien festzuhalten. □

China kann sich nur im Sozialismus entwickeln

Von Li Chengrui*

Der chinesische Spitzenpolitiker Deng Xiaoping wies kürzlich darauf hin, daß Chinas Fortbestand nur im Sozialismus gewährleistet sein und es sich nur im Sozialismus entwickeln könne. Die im vierzigjährigen Wirtschaftsaufbau des Neuen China erzielten Errungenschaften hätten diese wissenschaftliche Schlußfolgerung bestätigt.

Umwandlung

Nach dem Opiumkrieg, der in den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts ausbrach, war China der Aggression und Ausplünderung durch kapitalistische und imperialistische Mächte ausgesetzt, stöhnte unter dem Joch der Unterdrückung und Ausbeutung durch den inländischen Feudalismus und geriet allmählich in die schlimme Lage eines halbkolonialen und halbfeudalen Landes. Um die Nation, deren Existenz in Gefahr war, vor dem Untergang zu bewahren, kämpften in der Folgezeit viele integre und außerordentliche Persönlichkeiten für die Rettung des Landes. Ihr Kampf war mutig, aber sie mußten Niederlagen einstecken. Die Kommunistische Partei Chinas verband nach ihrer Gründung den Marxismus-Leninismus mit den konkreten Verhältnissen des Landes und fand den richtigen Weg von der Neuen Demokratie zum Sozialismus. Sie führte die

*Der Autor ist Ökonom, Professor, stellvertretender Vorsitzender der internationalen Statistikgesellschaft und ehemaliger Leiter des staatlichen Statistikamtes.

Volksmassen aller Nationalitäten in einem 22jährigen harten Kampf an, die drei großen Berge (Imperialismus, Feudalismus und bürokratischen Kapitalismus), die das chinesische Volk unterdrückten, abzutragen und die Volksrepublik China ins Leben zu rufen.

Nach der Gründung der Volksrepublik China begann man sogleich damit, die durch die langjährigen Kriege verwüstete Volkswirtschaft zu sanieren, den Weg von der Neuen Demokratie hin zum Sozialismus zu beschreiten und die große Aufgabe in Angriff zu nehmen, China zu entwickeln und stark zu machen.










Die Wirtschaft des alten China war rückständig. Damals machten moderne Industriezweige nur 10 Prozent der Volkswirtschaft aus, wobei es sich zum größten Teil um Leichtindustrie handelte. Die Jahreshöchstproduktion im alten China belief sich bei wichtigen Industrieerzeugnissen auf: 450 000 Tonnen Baumwollgarn, 2,8 Milliarden Meter Baumwollstoff, 920 000 Tonnen Stahl, 61,88 Millionen Tonnen Rohkohle und 320 000 Tonnen Rohöl. Das alte China galt als Agrarland, die Jahreshöchstproduktion an Getreide betrug jedoch nur 150 Millionen Tonnen. Die Vergleichszahl für Baumwolle betrug ebenfalls nur 850 000 Tonnen. Eine große Menge an Getreide und Baumwollstoffen mußte importiert werden. Die niedrigen Produktionskapazitäten gingen infolge der grausamen Ausbeutung durch die Kuomintang-Regierung und des langjährigen Krieges noch weiter zurück, mit dem Ergebnis, daß die Leichtindustrie-

produktion 1949 gegenüber der höchsten Jahresproduktion des alten China um 30 Prozent gesunken war, die Schwerindustrieproduktion war um 70 Prozent, die Getreideproduktion um 25 Prozent und die Baumwollproduktion um 48 Prozent zurückgegangen. Die Inflation erreichte astronomische Zahlen, und überall gab es Arbeitslose und Flüchtlinge. Das Neue China hat auf dieser rückständigen wirtschaftlichen Grundlage den ersten Schritt in den Wirtschaftsaufbau getan.

Um die Wirtschaft zu entwickeln, hat die Volksregierung vor allem erst einmal die wirtschaftlichen Privilegien abgeschafft, über die die Imperialisten zuvor in China verfügt hatten. So besaßen sie beispielsweise die Zollhoheit. Gleichzeitig wurde das bürokratische Kapital der vier großen Familien Tschiang Kaischek, Song Ziwen, Kong Xiangxi und Chen Lifu beschlagnahmt und floß in die Gestaltung einer sozialistischen staatseigenen Wirtschaft. Damit kontrollierte der Staat die Schlagadern des Wirtschaftslebens im ganzen Land. Mit der Bodenreform in den neubefreiten Gebieten erhielten die Bauern, die keinen oder wenig Boden hatten, 47 Millionen Hektar Land und andere Produktionsmittel zugeteilt und brauchten den Gutsbesitzern nun keine Pachtzinsen (jährlich 35 Millionen Tonnen Getreide) mehr zu bezahlen. Die Bauern wurden damit die Herren auf ihren eigenen Boden. All dies trug zur Befreiung der chinesischen Produktivkräfte von den imperialistischen, kompradorischen und feudalistischen Produktionsverhältnissen und

zur Einleitung einer neuen Periode der unabhängigen und selbständigen Entwicklung der chinesischen Volkswirtschaft bei.

Mitte der 50er Jahre betrieb China eine Politik und ergriff solche Maßnahmen, die den konkreten Verhältnissen entsprachen. Damit wurde die sozialistische Umgestaltung des Privateigentums an den Produktionsmitteln in der Landwirtschaft, im Handwerk sowie in den kapitalistischen Industrie- und Handelsunternehmen allmählich abgeschlossen. Seit der Dritten Plenartagung des XI. Zentralkomitees der KPCh 1978 hat die Partei die „linken“ Gedanken, die Ende der 50er Jahre, besonders im „Großen Sprung nach vorn“ und in der „Kulturrevolution“ vorherrschten, beseitigt, sich über das traditionelle, durch einen hohen Grad an Zentralisierung gekennzeichnete Wirtschaftsmodell hinweggesetzt, den Kurs der Reform und Öffnung entschlossen durchgeführt und der sozialistischen Gesellschaftsordnung frische Lebenskraft verliehen. In der von dieser Plenartagung eingeleiteten neuen Periode erarbeitete die Partei die grandiose Entwicklungsstrategie, nach der die Modernisierung und der Wirtschaftsaufbau in drei Schritten verwirklicht werden sollten. Erster Schritt: ein Niveau erreichen, auf dem die Versorgung mit Nahrung und Kleidung im wesentlichen gewährleistet ist. Zweiter Schritt: das Pro-Kopf-Einkommen anheben. Dritter Schritt: das Niveau eines Landes mittlerer Entwicklungsstufe erreichen. Die Partei stellte ferner ihre Theorien darüber vor, daß die sozialistische Wirtschaft eine geplante Warenwirtschaft sei und daß China sich im Anfangsstadium des Sozialismus befinde. Außerdem arbeitete sie die grundlegende Richtlinie für das

Produktion der Hauptprodukte der Industrie und Landwirtschaft sowie deren Rang in der Welt					
		Produktion	Rang	Produktion	Rang
		1949		1988	
	Getreide	113,20 Mio.t	2	390,48 Mio. t	1
	Baumwolle	445 000t	4	4,15 Mio.t	1
	Kohle	32 Mio.t	9	980 Mio. t	1
	Zement	660 000 t	8*	210 Mio. t	1
	Tuch	1,89Mrd. m	3*	18,7 Mrd. m	1
	Kunstdünger	6 000 t	33*	17,67 Mio. t	3
	Stahl	158 000 t	26	59,18 Mio. t	4
	Strom- erzeugung	4,3 Mrd. kWh	25	545,2Mrd. kWh	4
	Rohöl	120 000 t	27	137,05 Mio. t	5

*Ränge bezogen auf das Jahr 1957

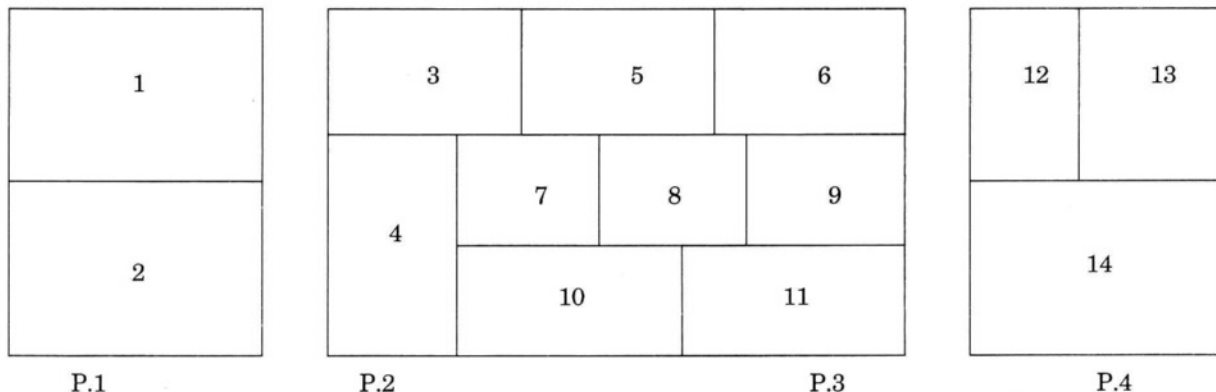
Anfangsstadium des Sozialismus aus, wonach der Wirtschaftsaufbau als die zentrale Aufgabe zu betrachten und an den vier Grundprinzipien* sowie an der Reform- und Öffnungspolitik festzuhalten ist. Dieses Konzept wird in die Tat umgesetzt. Die zehn

*Das Festhalten am sozialistischen Weg, an der demokratischen Diktatur des Volkes, an der Führung durch die Kommunistische Partei Chinas sowie an dem Marxismus-Leninismus und den Mao-Zedong-Ideen.

Jahre Reform- und Öffnungspolitik bedeuten Vervollständigung und Entwicklung der sozialistischen Gesellschaftsordnung. Zwar mußte die Reform mit einigen Mißerfolgen kämpfen und sich mit vielen komplizierten Problemen auseinandersetzen, vor allem aber gab sie der Volkswirtschaft frische Lebenskraft. Die ganze Welt weiß, daß China

(Fortsetzung Seite 27)

Errungenschaften der Volksrepublik China in 40 Jahren



1. Die jährliche Stahlproduktion Chinas ist von 1 Million Tonnen im Jahre 1949 auf mehr als 50 Millionen Tonnen im Jahre 1988 gestiegen. Unser Bild: Blick auf das Walzwerk des Hauptstadt-Stahlkombinats

2. Der Kreis Panyu, Provinz Guangdong, schenkt dem wissenschaftlichen Ackerbau besondere Aufmerksamkeit. Daher hat die Getreideproduktion aufeinanderfolgend reiche Ernten erzielt. Auf dem Bild: Reissaatfelder in einer Gemeinde dieses Kreises

3. Professor Qian Xuesen (r.), der bedeutende Beiträge für die Raketen-, Raumfahrt- und Systematik-Theorie leistete, hat im Juni dieses Jahres die Medaille der Rockwell-Stiftung, eine der höchsten Auszeichnungen in den internationalen Kreisen von Naturwissenschaften und Ingenieurwesen, sowie die Titel „Weltberühmte Persönlichkeit in Naturwissenschaften und Ingenieurwesen“ und „Ehrenmitglied des internationalen Forschungsinstituts für Naturwissenschaften und Ingenieurwesen“ verdient.

4. China zählt zu den wenigen Ländern, welche die Rückgewinnteknik für Satelliten, die Starttechnik für den Start von mehreren Satelliten mit einer Rakete und den Start von Satelliten in die statische Bahn beherrschen. Bild: Start einer Trägerrakete

5. Das Elektronensynchrotron, an der Spitze der Errungenschaften von chinesischer Wissenschaft und Technik stehend, führte am 16. Oktober 1988 in Beijing erfolgreich den ersten Zusammenstoß aus, wobei es im Vergleich mit gleichförmigen Beschleunigern der Welt die beste Helligkeit gewonnen hat. Dieser Erfolg bietet für die Anwendungsforschung der Partikel-Physik und der Synchrotronstrahlung große Aussichten. Auf dem Bild: Transportleiter der ekelektronischen Strahlung des Elektronensynchrotrons

6. Professor Yuan Longping (l.) hat im Jahre 1973 zum ersten Mal auf der Welt einen ertragreichen Xian-Hybridreis gezüchtet und damit einen bedeutenden Beitrag für hohe Produktionssteigerung von Reis geleistet. Dieser Erfolg hat 1981 einen staatlichen Sonderpreis der VR China gewonnen und 1987 einen Preis für Wissenschaften von der UNESCO.

7. Erdöl-Arbeiter auf der Förderungsplattform des Chengbei-Ölfeldes auf dem Bohai-Meer bei Tianjin

8. Das kürzlich von der Dalianer Werft gebaute rentable Frachtschiff für 35 000 Tonnen Belastung auf dem Schiffbaudock

9. Eine Polyesterfasern-Fabrik in der Provinz Heilongjiang stellt Drähte mit geringer Elastizität und Netzdrähte her, deren Qualität das internationale Niveau erreicht hat.

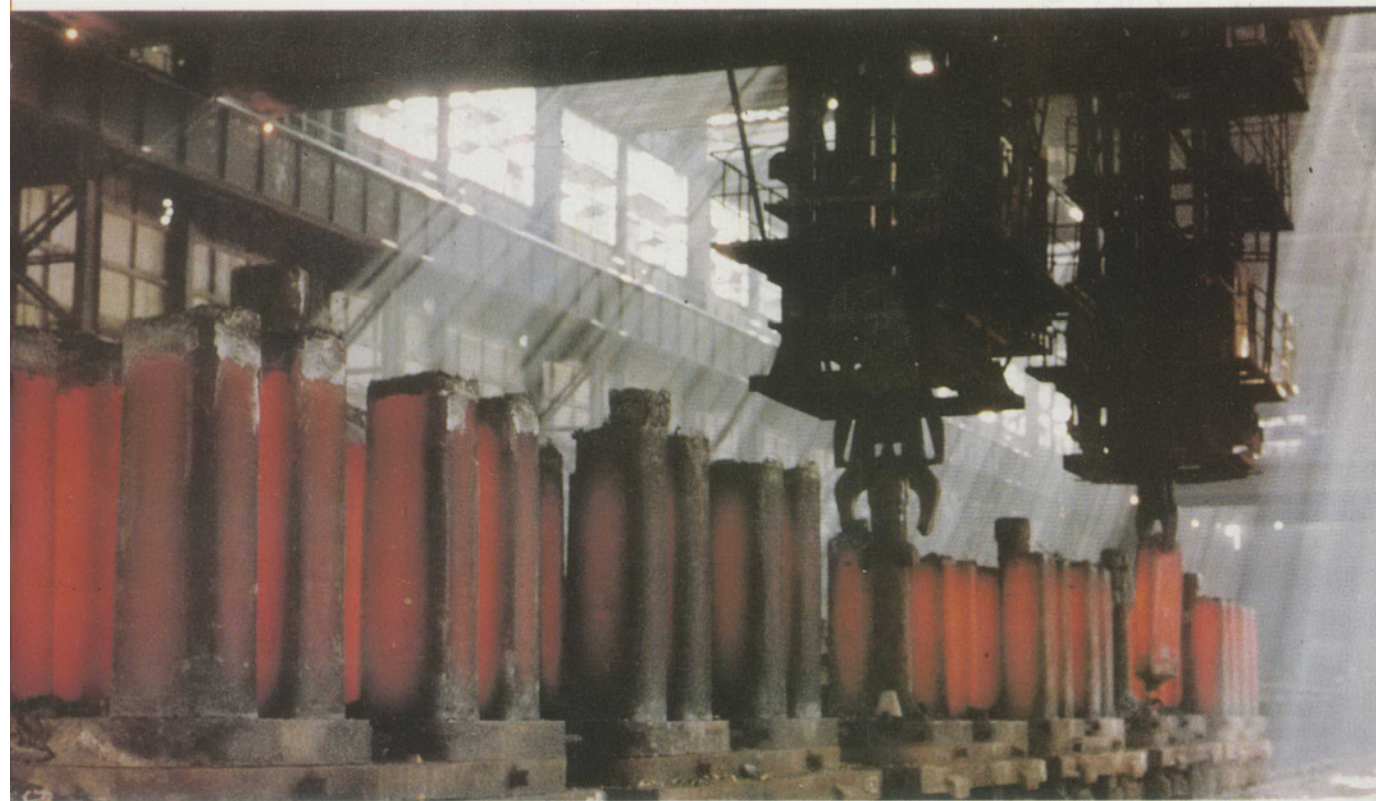
10. Im Jahre 1980 wurden wirtschaftliche Sonderzonen in Shenzhen, Zhuhai, Shantou und Xiamen errichtet. Dann wurde die Öffnungspolitik auch in 14 Küsten- und Hafenstädten, 3 Deltan und 12 Wirtschafts- und Technik-Erschließungszonen eingeführt. Auf unserem Bild: Ein neuer Gebäudekomplex im Bezirk Luohu, Shenzhen

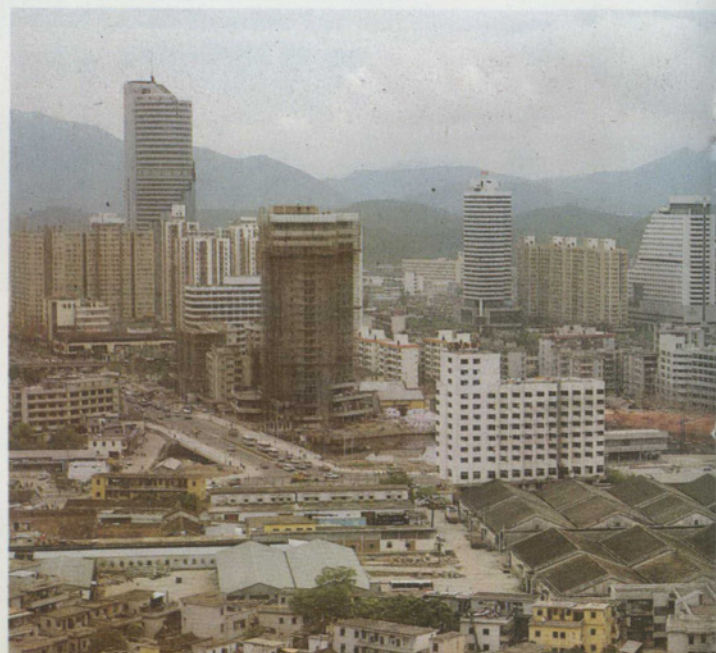
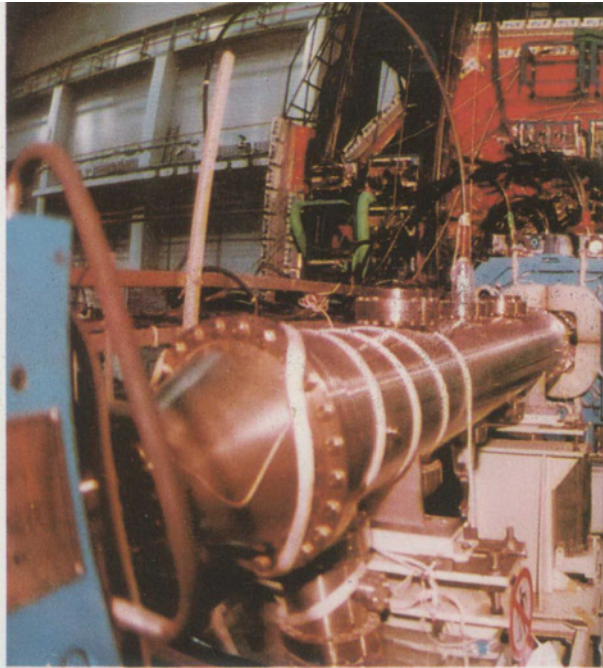
11. Weideplatz im Bund Xilin Gele des Autonomen Gebietes Innere Mongolei

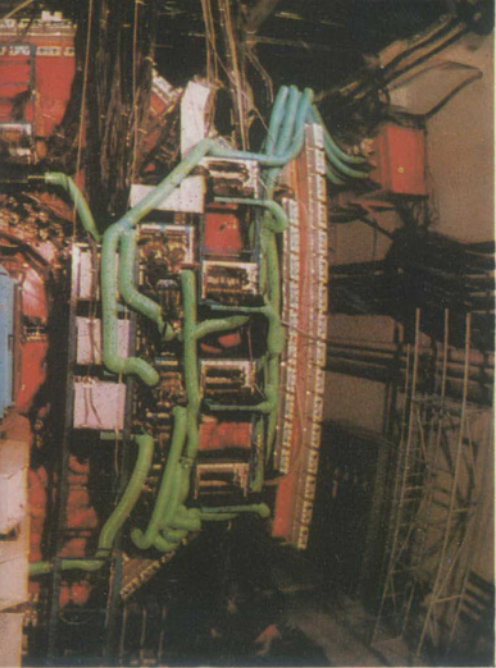
12. Gesang- und Tanzvorführung in einem Kindergarten von Tianjin

13. Mädchen der Nationalität Yi in festlicher Tracht im Bezirk Chuxiong, Provinz Yunnan

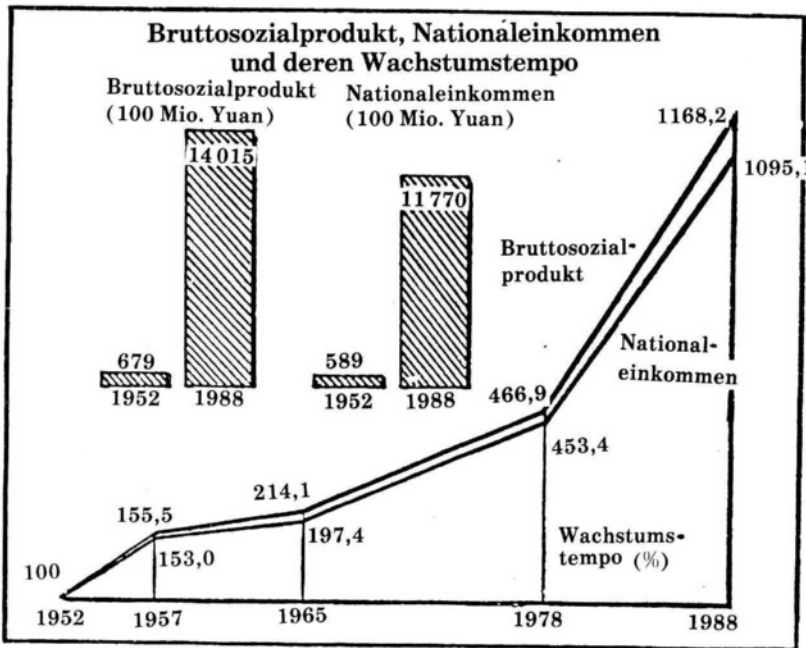
14. Eine festliche Szene auf dem Lande im Norden der Provinz Shaanxi — Aussicht aus dem Fenster eines Bauernhauses: Darbietung der Volkstänze von Jugendlichen auf der Löß-Hochebene











(Fortsetzung von Seite 25)

in den zehn Jahren der Reform und Öffnung vieles geleistet und erreicht hat.

Inzwischen ist eine Wirtschaft mit verschiedenen Eigentumsformen entstanden, wobei die volkseigene Wirtschaft nach wie vor die Hauptkraft ist. 1988 stammten 56,8 Prozent des industriellen Bruttoproduktionswerts aus den volkseigenen Betrieben, 36,2 Prozent aus den kollektiveigenen Betrieben, 4,3 Prozent aus Einzelgewerbetreibenden und 2,7 Prozent aus Gemeinschaftsunternehmen, die von Betrieben, die unterschiedliche Eigentumsformen haben, gegründet wurden, sowie aus Joint Ventures. 39,4 Prozent des Einzelhandelsvolumens stammten aus volkseigenen Handelsbetrieben, 34,4 Prozent aus kollektiveigenen Handelsbetrieben, 17,8 Prozent aus Einzelhandelsbetrieben und 8 Prozent von den Bauern, die ihre Produkte an die Stadtbevölkerung verkauften. In der Landwirtschaft hat man das System der vertragsgebundenen Verantwortlichkeit mit einer dem

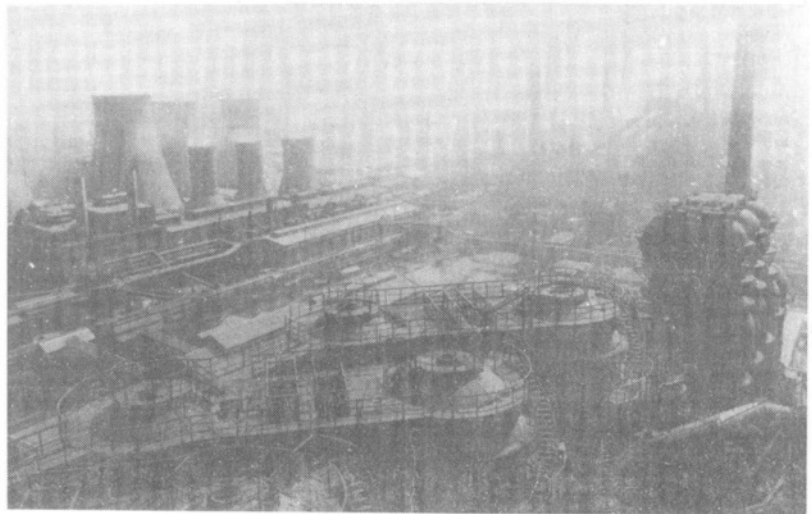
Produktionsertrag entsprechenden Entlohnung eingeführt, das auf dem Kollektiveigentum basiert.

In den vergangenen vier Jahrzehnten hat China die halbkolonialen und halbfeudalen Produktionsverhältnisse beseitigt, die sozialistische Umgestaltung realisiert und die sozialistischen Produktionsverhältnisse vervollständigt und weiterentwickelt.

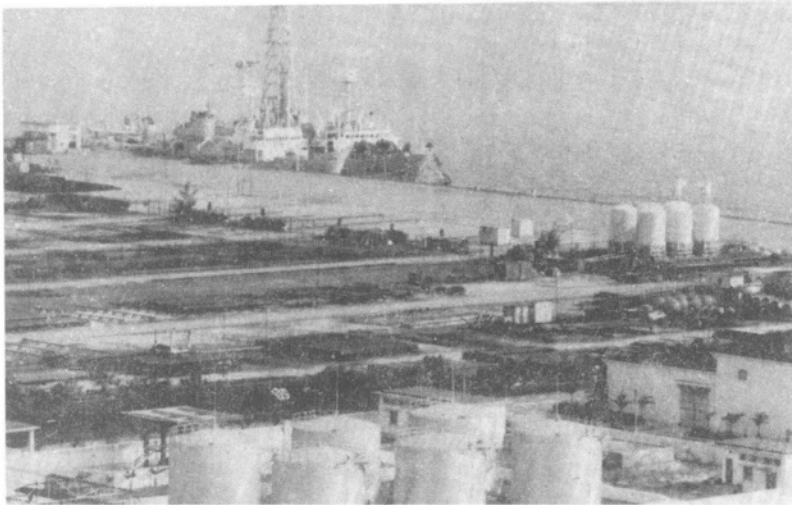
Die Tatsachen haben bewiesen, daß man trotz mancher Härten, Windungen und Wendungen sowie einer Reihe von Schwierigkeiten die wichtigste Voraussetzung für die Entwicklung der Produktivkräfte geschaffen hat.

Errungenschaften

Die grundlegende Aufgabe des Sozialismus liegt in der Entwicklung der Produktivkräfte. In den letzten vier Jahrzehnten hat China sechs Fünfjahrpläne für die volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung erfüllt und wird im nächsten Jahr den siebten Fünfjahrplan erfüllen. Von 1950 bis 1988 betragen die gesamten Investitionen im Investbau der volkseigenen Betriebe 1488 Milliarden Yuan. Es wurden 4393 große und mittelgroße Projekte fertiggestellt und in Betrieb genommen. Das neue Anlagevermögen stieg auf 1561,9 Milliarden Yuan, 65mal soviel wie das Anlagevermögen der staatseigenen Betriebe in den ersten Jahren nach der Befreiung. All das hat die materielle und technische Grundlage für die Entwicklung der Produktivkräfte, die Veränderung der Standortverteilung



Ein Blick auf das Eisenwerk des Anshan-Eisen- und Stahlkombinats.
Foto: Miao Ming



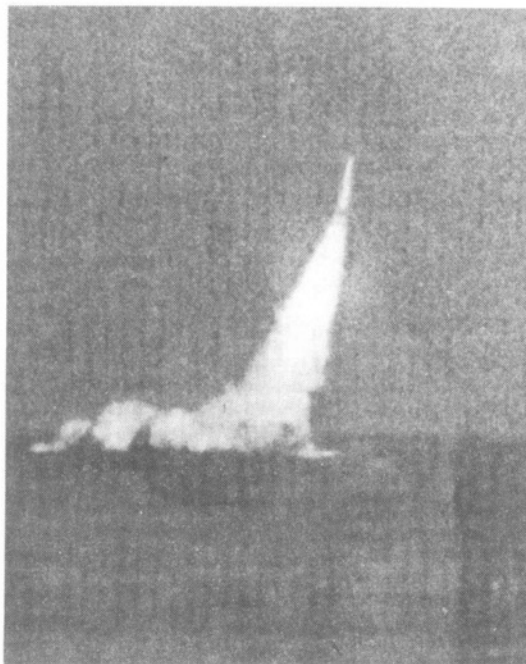
Ölhafen der Nanhai-West-Ölgesellschaft

Foto: Huang Jianqiu

bei der Produktion geschaffen und zu einer Verbesserung des materiellen und kulturellen Lebens des Volkes geführt. 1988 betrug das Brutto sozialprodukt Chinas 2984,7 Milliarden Yuan, das ist, preisbereinigt, das 21fache des Jahres 1952 und bedeutet einen jährlichen Anstieg von 8,8 Prozent. Das Nationaleinkommen war 15mal soviel wie im Jahre 1952, was auf eine durchschnittliche Steigerungsrate von jährlich 7,2 Prozent hinausläuft. Im folgenden sind die Entwicklungen der verschiedenen Wirtschaftssektoren dargelegt:

Der Bruttoproduktionswert der Industrie betrug 1988 1824,4 Mrd. Yuan, was preisbereinigt 54mal mehr ist als 1952. 1988 betrug die Jahreshöchstproduktion von Baumwollgarn 4,66 Mio. Tonnen, 10,5mal soviel wie im alten China; die von Baumwollstoffen 18,7 Mrd. Meter, 6,7mal soviel wie im alten China; die von Stahl 59,18 Mio. Tonnen, 64mal soviel wie im alten China; die von

Rohkohle 980 Mio. Tonnen, 16mal soviel wie im alten China; die von Rohöl 137,05 Mio. Tonnen, 428mal soviel wie im alten China; die Stromerzeugung betrug 545,2 Mrd. kWh, 91mal soviel wie im alten China; die Produktion von Zement 210 Mio.



Eine im September 1988 von einem Atom-U-Boot gestartete Trägerrakete

Foto: Huang Caihong

Tonnen, 92mal soviel wie im alten China, und die von Metallschnittmaschinen 190 000 Stück, 36mal soviel wie im alten China. Viele neue Industrien wie Automobilbau, Traktorenherstellung, Flugzeugbau, Bau moderner Anlagen für Metallgewinnung, für Bergbaumaschinen, Elektro-, petrochemische, Kernenergie- und Raumfahrtindustrie sind aus dem Nichts entstanden und haben sich entwickelt. Einige hochtechnische Produkte haben das Weltniveau erreicht. China hat 1,7 m-Walzmaschinen hergestellt, außerdem Generatorenaggregate mit einer Kapazität von 600 000 kW, komplette Anlagen zur Stahlerzeugung mit einer Jahreskapazität von 1,5 Mio. Tonnen Stahl, komplette Anlagen zur Gewinnung von synthetischem Ammoniak mit einer Jahreskapazität von 300 000 t und zur Gewinnung von Harnstoffen mit einer Jahreskapazität von 240 000 t und Bergwerkmaschinen für den

Tagebau mit einer Kapazität von 10 Mio. t.. Die Standortverteilung der Industrie wurde verbessert, und eine Anzahl neuer Industriebasen im Landesinnern und in den von nationalen Minderheiten bewohnten Gebieten sind entstanden.

In der Landwirtschaft hat China großangelegte Wasserbauprojekte durchgeführt. Die bewässerte Ackerfläche stieg von 30 Millionen Hektar 1952 auf 44 Millionen Hektar 1988. Bemerkenswerte Resultate wurden bei der Regulierung der großen Flüsse erzielt, 170 000 km lange Staudämme gebaut und über 80 000 Stauseen angelegt. Dadurch wurde das Hochwasser besser unter Kontrolle gebracht. Im alten China ver-

fügte man über so gut wie keine Landmaschinen und wandte kaum Kunstdünger an. 1988 hingegen verfügte China über Landmaschinen mit einer Gesamtleistung von 265,8 Milliarden Watt, darunter waren 870 000 große und mittelgroße Traktoren, 5,96 Millionen kleine und Handtraktoren. 7,51 Millionen landwirtschaftliche Be- und Entwässerungsanlagen und 350 000 Mährescher. Die maschinell bestellte Ackerfläche machte etwa 40 Prozent der gesamten Anbaufläche aus und die mit Hilfe elektrischer Anlagen bewässerte Ackerfläche 58,8 Prozent der erfolgreich bewässerten Anbaufläche des ganzen Landes. 1988 wurden 21,42 Millionen Tonnen Kunstdünger mit einem 100prozentigen Wirkungsgrad verbraucht. Ferner wurden 71,2 Milliarden kWh Strom verbraucht. 1988 betrug der Bruttoerzeugungswert der Landwirtschaft 586,5 Milliarden Yuan, das ist, preisbereinigt, 3,6mal soviel wie im Jahr 1952. Was die wichtigsten Agrarprodukte angeht, so lag die Getreideproduktion mit 394,08 Millionen Tonnen 2,6mal über der entsprechenden Jahres-

höchstproduktion im alten China. Der Baumwollertrag war mit 4,15 Millionen Tonnen 5mal so hoch, der Zuckerpflanzenenertrag mit 61,87 Millionen Tonnen 10,3mal so hoch, und bei den Wasserprodukten lag er mit 10,61 Millionen Tonnen 7,1mal so hoch. China steht vor dem Problem, mit 7 Prozent der Weltbaufläche 22 Prozent der Weltbevölkerung ernähren und kleiden zu müssen und hat dies im großen und ganzen gelöst, was einen wichtigen Erfolg darstellt.

Durch den großangelegten Investitionsbau hat sich das chinesische Bauwesen entwickelt. Der Bruttoerzeugungswert des Bauwesens stieg 1988 mit 296,7 Milliarden Yuan um das 28fache gegenüber 1952. China hat zum ersten Mal viele komplizierte Projekte selbst geplant und verwirklicht, wie zum Beispiel Eisen- und Stahlkombinate mit je einer Jahresproduktion von 3 Millionen Tonnen Stahl, das große Gezhouba-Wasserkraftwerk und die Changjiang-Brücke bei Nanjing. In den letzten Jahren haben chinesische Bauteams auch im Ausland einige wichtige Projekte per Vertrag verwirklicht und dort gu-

ten Anklang gefunden.

Im Verkehrs- und Transportwesen stieg die Gesamtlänge der dem Verkehr übergebenen Eisenbahnlinien von 21 800 km in den ersten Jahren nach der Gründung der Volksrepublik auf über 50 000 km heute. Bei vielen Eisenbahnlinien wurden Doppelgleise verlegt. Mittlerweile sind an die Stelle der Dampflok bereits viele Diesel- und Elektroloks getreten. Von der Provinz Sichuan hieß es früher, es sei leichter in den Himmel zu kommen als nach Sichuan. Heute wird sie von den Eisenbahnlinien Chengdu-Chongqing, Baoji-Chengdu, Xiangyang-Chongqing, Chengdu-Kunming und Sichuan-Guizhou durchzogen und ist zu einem Verkehrsknotenpunkt in Südwestchina geworden. Die Gesamtlänge der Landstraßen beträgt 996 000 km. 350 inländische und internationale Zivillflugrouten wurden eröffnet. Die Gesamtlänge der erst im Neuen China verlegten Pipelines beträgt 14 300 km. Die Gesamtlänge der Postverbindungen in Stadt und Land stieg von 706 000 km in den ersten Jahren nach der Befreiung auf 5 Millionen km. 1988 betrug der Güterumschlag auf Schiene, Straße und in der Luft 2382,5 Milliarden tkm, das war das 31fache gegenüber 1952. Das Personenverkehrsaufkommen war mit 620,7 Milliarden Pkm, 24mal höher als 1952.

Der Binnen- und Außenhandel. Das Einzelhandelsvolumen stieg von 27,68 Milliarden Yuan 1952 auf 744 Milliarden Yuan 1988, das war, preisbereinigt, ein Jahreszuwachs von 7,3 Prozent. Das Export- und Importvolumen stieg von 1,13 Milliarden Yuan 1952 auf 102,8 Milliarden Yuan 1988. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen China und dem Ausland hat sich in den letzten zehn Jahren sehr schnell entwik-



Gezhouba-Wasserbaukomplex



Landarbeiter einer Ningxiaer Staatsfarm bei der Weizenernte

Foto: Chen Siyu

kelt. Von 1979 bis 1988 hat China 16377 Abkommen zur Nutzung ausländischen Kapitals im Wert von 78,5 Milliarden US-Dollar unterzeichnet und 47,7 Milliarden US-Dollar für verschiedene Projekte verwendet, von denen 33 Milliarden US-Dollar aus ausländischen Krediten und 12,1 Milliarden US-Dollar aus ausländischen Investitionen stammten. All dies wirkte sich auf die Einfuhr moderner Technologien und Anlagen und auf die Entwicklung

der Volkswirtschaft positiv aus. Außerdem hat China in über 100 Ländern und Regionen entweder direkte Bauaufträge übernommen oder Beziehungen hergestellt, um Baurupps dorthin zu entsenden.

Neben der Entwicklung der Volkswirtschaft haben Bildungswesen, Wissenschaft, Kultur, Gesundheitswesen, Sport und Körperkultur einen großen Entwicklungssprung hinter sich gebracht. 1988 gab es in Stadt und Land 1,071 Millionen Schul-

anstalten aller Arten, 1075 allgemeine Hochschulen mitgerechnet. Die Zahl aller an den verschiedenen Schularten lernenden Schüler und Studenten nahm damit 1988 gegenüber 1949 um das 40fache beziehungsweise um das 17fache zu. Die Zahl der Hochschulabsolventen, die das zwei- oder drei- bzw. vier- oder fünfjährige Studium abschlossen, betrug 6,19 Millionen. Viele machten ihren Doktor- und Magisterabschluß. 1988 arbeiteten bei volkseigenen Einheiten 9,66 Millionen Beschäftigte im naturwissenschaftlichen Bereich, 21,7mal mehr als die 425 000 des Jahres 1952. Bei wissenschaftlichen und technologischen Schlüsselprojekten kam es zu immer besseren Ergebnissen. So wurde ein Groß-Computer, der 100 Millionen Rechenoperationen pro Sekunde durchführen kann, entwickelt, wurden Satelliten erfolgreich gestartet und zurückgeholt, Versuchsnachrichtensatelliten erfolgreich gestartet und wurde ein Elektronensynchrontron gebaut und in Betrieb genommen, dessen Hauptteil eine Beschleunigungsanlage ist, mit der bisher unbekannte Phänomene im Verhalten

Tabelle I: Vergleich der Pro-Kopf-Steigerungen zwischen einigen Ländern

Namen	Getreideproduktion (in kg)		Anstieg (in %)	Stahlproduktion (in kg)		Anstieg (in %)	Kohleproduktion (in kg)		Anstieg (in %)	Stromerzeugung (in kWh)		Anstieg (in %)
	1950	1987		1952	1987		1952	1987		1952	1987	
China	209	377	80	2	51	2450	115	852	641	13	457	3415
Indien	169	208	23	4	15*	275	103	239	132	17	254	1394
Mexiko	175	285	63	13	92*	608	43	1589	3595	206	1225*	495
Brasilien	265	484	83	16	157	881	42	53*	26	181	1516	738
UdSSR	549	802	46	185	572	209	1614	2685	66	639	5881	820
USA	1001	1377	38	535	363	-32	2922	3405	17	2939	10954	273

*Diese Zahlen sind von 1986.

Quellen:

„Weltwirtschafts- und Gesellschaftsstatistik (1952-1982)“ und „Weltwirtschafts- und Gesellschaftsstatistik“ (1988), die von der Abteilung des Staatlichen Amtes für Statistik, für Weltstatistik und auswärtige Angelegenheiten mit den von der UNO-Statistikabteilung und der Weltbank gelieferten Informationen zusammengestellt und vom Chinesischen Verlag für Statistik 1983 und 1989 herausgegeben wurden.

der Elementarteilchen untersucht werden sollen. In der Bohai-Bucht wurde nach Erdgas und Erdöl gebohrt und Versuchsförderungen durchgeführt. Der 2. und der 3. Bauabschnitt des Gezhouba-Staudammprojektes wurden abgeschlossen, und die installierten Turbogeneratorenaggregate wurden in Betrieb genommen. China hat sich in den genannten Bereichen dem Weltniveau angenähert oder es sogar bereits erreicht. China gehört mit zu den Ländern, die in der Raumfahrt auf große Fortschritte verweisen können.

1988 gab es in China 2,8 Millionen Krankenbetten, 11mal mehr als 1952. Die ansteckenden und parasitären Krankheitsfälle wurden drastisch reduziert. Die Sterblichkeitsrate sank von 25 bis 33 Promille im alten China auf 6,6 Promille 1988 und war damit niedriger als in vergleichbaren Ländern. Die Volkszählung des Jahres 1982 ergab, daß die durchschnittliche Lebenserwartung der Chinesen 67,88 Jahre (66,43 Jahre bei Männern und 69,43 bei Frauen) betrug, 35 Jahre länger als vor der Befreiung und als in den Entwicklungsländern. Die Familienplanung hatte in den 70er Jahren bemerkenswerte Fortschritte zu verzeichnen. Die Geburtenrate sank von 33,43 Promille 1970 auf 20,8 Promille 1988 (1984 17,5 Promille), während die natürliche Bevölkerungswachstumsrate von 25,83 Promille auf 14,2 Promille (1984 auf 10,8 Promille) fiel.

Das grundlegende Ziel der Entwicklung der sozialistischen Wirtschaft liegt in der Anhebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Bevölkerung.



Ein von der Shanghai Jiangnan-Werft für Hong Kong gebauter 27 000-t-Frachter
Foto: Yang Putao

Auf der Grundlage der Entwicklung der Produktivkräfte stieg das Pro-Kopf-Konsumtionsniveau (jährliche Ausgaben) von 76 Yuan 1952 auf 639 Yuan 1988, das waren, preisbereinigt, jährlich 3,7 Prozent mehr, wobei es in den ersten 26 Jahren nach der Befreiung jährlich um 2,2 Prozent und in den letzten zehn Jahren um jährlich 7,6 Prozent stieg. Der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch an Getreide stieg von 197,7 Kilogramm auf 249,1 Kilogramm 1988, der an Speiseöl von 2,1 Kilogramm auf 5,9 Kilogramm, der an Eiern von 1 auf 5,8 Kilogramm, der an Baumwollstoffen von 5,7 auf 12,2 Meter und der an Wollstoffen von 0,01 auf 0,29 Meter. Auch die Wohnbedingungen der Bevölkerung wurden allmählich verbessert. Die Wohnfläche pro Stadtbewohner stieg von 4,2 Quadratmeter 1978 auf 8,8 Quadratmeter 1988 und die pro Dorfbewohner von 8,1 auf 16,6 Quadratmeter.

Nachdem die Ernährungs- und Bekleidungsbedürfnisse der Bevölkerung grundsätzlich befriedigt sind, wird nun der Wohlstand angestrebt. 1988 besaßen ein hundert bäuerliche Haushaltungen 107,5 Fahrräder, 52,5 Nähmaschinen, 52,2 Transistorradios, 168,9 Armbanduhren, 31,4 Fernsehgeräte (davon 2,8 Farbfernseher), während ein hundert städtische Haushaltungen über 177,5 Fahrräder, 70,7 Nähmaschinen, 294,5 Armbanduhren, 73,4 Waschmaschinen, 28 Kühlschränke, 103,1 Fernseher (darunter 44 Farbfernseher) und 64,2 Kassettenrecorder verfügten.

Ich habe vorhin die wichtigsten Zahlen und Tatsachen eines 40jährigen wirtschaftlichen Entwicklungswegs nachgezeichnet und sie mit denen des alten China verglichen. Für die Errungenschaften des 40jährigen sozialistischen Wirtschaftsaufbaus findet sich jahrhundert- und sogar jahrtausendlang kein Beispiel.

Vergleiche mit anderen Ländern

Es heißt, die Errungenschaften der sozialistischen Wirtschaftsentwicklung Chinas ließen sich nur mit den Leistungen des alten China vergleichen, nicht aber mit dem, was im Ausland erreicht worden sei. Wie verhält es sich damit? Die Tatsachen weisen nach, daß unsere Errungenschaften sich durchaus mit denen des Auslandes, dabei allerdings hauptsächlich mit denen bevölkerungsreicher Entwicklungsländer, vergleichen lassen. Wenn wir einen Vergleich zwischen unseren wirtschaftlichen Erfolgen

Tabelle II: Vergleich der Lebensqualität

	Bruttosozial- produkt pro Kopf in US-Dollar	Durchschnitt- liche Lebens- erwartung (in Jahren)	Sterberate bei Säug- lingen	Zahl des Lesens und Schreibens- kundigen Er- wachsenen (in %)	Zahl der zu be- treuenden Per- sonen pro Arzt	Aufge- nommene Energien pro Kopf in Kilok.
	1985	1985	1985	1977	1981	1985
Weltniveau im Schnitt	2483	63	58	66	4040	2656
Industrie- länder	11810	76	9	99	530	3417
Länder middle- ren Einkommens*	1290	62	68	57-58	5080	2731
Länder niedri- gen Einkommens	270	60	72	50	5770	2339
Darunter China	310	69	35	66	1730	2602
Zahl der be- rücksichtigten Länder	128	128	123	98	116	124
Chinas Platz	105	43	44	47	56	65

Quellen:

„Theorie und Praxis über Kennziffern der chinesischen Gesellschaft“, Chefredakteur He Jiangzhuang, herausgegeben vom Chinesischen Verlag für Statistik, 1989.

und denen anderer Entwicklungsländer ziehen, darf man aber in keiner Weise die konkreten Bedingungen außer acht lassen und von China verlangen, in einigen Jahrzehnten das Niveau, zu erreichen, wofür die entwickelten Länder 200 bis 300 Jahre benötigen.

Beginnen wir den Vergleich mit dem Entwicklungstempo. Da im Verlauf von 40 Jahren viele Änderungen bei den Währungen und Wechselkursen eingetreten sind, können wir die Bruttoerzeugungswerte Chinas nicht mit denen der anderen Länder vergleichen, und vergleichen, deshalb nur das Pro-Kopf-Entwicklungstempo der Getreide-, Kohle-, Stahl- und Stromproduktion Chinas mit dem der anderen Länder. (Siehe Tabelle I)

Aus Tabelle I ergibt sich, daß die Pro-Kopf-Produktion in diesen vier Bereichen in China vergleichsweise am schnellsten anstieg, wenn man bei Brasilien von

der Getreide- und bei Mexiko von der Kohleproduktion absieht. Es muß dabei jedoch erwähnt werden, daß Mexiko und Brasilien das genannte Niveau mit über 100 Milliarden US-Dollar ausländischer Kredite erreicht haben. Selbstverständlich ist die absolute Produktion in diesen Bereichen in den USA und der UdSSR bei weitem größer als in China. Dies ist aber nicht auf die sozialistische Gesellschaftsordnung zurückzuführen, sondern auf Imperialismus und Feudalismus, die die Entwicklung der chinesischen Produktivkräfte lange Zeit hindurch gehemmt haben. Seit der Gründung des Neuen China ist die Volksrepublik, was die Gesamtproduktion der wichtigsten Produkte betrifft, immer wieder auf den vorderen Plätze zu finden: wie zum Beispiel in der Getreideproduktion vom dritten Platz 1957 auf den ersten 1987, in der Baumwollproduktion vom

vierten Platz 1957 auf den ersten im Vergleichsjahr, in der Stahlproduktion vom 26. Platz 1949 auf den vierten 1987, in der Kohleproduktion vom neunten Platz auf den ersten, in der Rohölgewinnung vom 27. Platz auf den fünften, in der Kunstfaserproduktion vom 26. Platz 1960 auf den vierten 1987 und bei Baumwollstoffen vom dritten Platz 1957 auf den ersten 1987. Obwohl China eine große Bevölkerung hat und die Pro-Kopf-Produktion in diesen Bereichen noch immer niedrig ist, zeigt das statistische Vorrücken doch die schnelle Entwicklung der chinesischen Wirtschaft und die Erstarkung seines wirtschaftlichen Potentials.

Nun vergleichen wir einige Faktoren der Lebensqualität der Bevölkerung Chinas mit denen anderer Länder. In Tabelle II werden international anerkannte Normen für das Wirtschafts- und Lebensniveau angewendet.

Tabelle II zeigt, daß China, was das Pro-Kopf-Bruttosozialprodukt angeht, den 105. Platz belegt, was die Meßwerte der Lebensqualität betrifft, den 43. Platz bzw. den 65. Platz einnimmt, die von jeder Person aufgenommene Kalorienmenge niedriger als in den Ländern mittleren Einkommens ist, andere Meßwerte der Lebensqualität jedoch höher sind als in den angeführten Ländern. Das zeigt, daß China von den Forderungen der sozialistischen Gesellschaftsordnung ausgegangen ist, die Grundbedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen und ihr Leben schrittweise zu verbessern.

Im folgenden wird die Lebensqualität Chinas mit der jener Entwicklungsländer verglichen, die ein ähnliches Pro-Kopf-Bruttosozialprodukt wie China aufweisen (siehe Tabelle III).

Aus Tabelle III geht hervor, daß China bei den fünf Meßwerten der Lebensqualität den ersten Platz belegt, den Anteil der Mit-

telschulbesucher in der Altersgruppe zwischen 12 und 17 angenommen.

Viele ausländische Experten, Wissenschaftler und Organisationen haben Chinas Erfolge, was seine wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung betrifft, relativ objektiv eingeschätzt. Eine Untersuchungsgruppe der Weltbank veröffentlichte im März 1982 einen Bericht mit dem Titel: „China: Die Entwicklung der sozialistischen Wirtschaft“. In diesem Bericht hieß es u.a.: „Seit 30 Jahren hat die chinesische Wirtschaftsentwicklung zwei Ziele angestrebt, erstens, die Industrialisierung, besonders im Bereich der Schwerindustrie, und zweitens, die schlimmsten Folgen der Armut zu beseitigen. Trotz vieler Windungen und Wendungen sowie heftiger Schwankungen hat China letztlich, was diese Zielsetzungen betrifft, große Fortschritte gemacht. ...Der Pro-Kopf-Verbrauch stieg zwar langsam in Vergleich zu Ländern ähn-

licher Konstellation, aber die Er rungenschaft der Volksrepublik China bestand während der zurückliegenden drei Jahrzehnte darin, daß, anders als in Ländern mit vergleichbaren Parametern, auch die Bevölkerungsgruppen einen Aufschwung erfahren haben, die sich im unteren Bereich der Entwicklungsskala befanden. Arbeitsplätze und Getreidezuteilung sind gesichert. Dem Großteil der Bevölkerung ist eine gute Erziehung und basismedizinische Betreuung sowie Unterweisung in der Geburtenkontrolle sicher.“

Auf der im April 1983 in Beijing einberufenen „Süd-Süd-Konferenz über Strategien, Verhandlungen und Kooperation“ trug Herr A.K.Sen einen Bericht vor mit dem Titel: „Wirtschaftsentwicklung: Zu einigen strategischen Ansichten“. In diesem Bericht untersuchte der Autor vierzehn Länder, von denen jedes über eine Bevölkerung von mehr als 10 Millionen verfügt und deren Pro-Kopf-Nationaleinkom-

Tabelle III: Vergleich der Lebensqualität einander relativ ähnlicher Entwicklungsländer

Staat	Pro-Kopf- Bruttosozial- produkt (in US-Dollar)	durchschnitt- liche Lebenser- wartung (in Jahren)	Geburtenrate (in Promille)	Streblich- keitsrate bei Säug- lingen (in Promille)	Zahl der zu betreuenden Personen pro Arzt	Aufgenommene Karorie pro Kopf (in Kilok.)	Anteil der Mittelschul- besucher in der Alters- gruppe zwischen 12 und 17 (in Prozent)
	1985	1985	1985	1985	1981	1985	1984
China	310	69	18	35	1730	2602	37
Indien	270	56	33	89	3700	2189	34
Pakistan	380	51	44	115	2910	2159	15
Indone- sien	530	55	32	96	12300	2533	39
Guinea	320	40	50	153	1728	13
Ghana	380	53	46	94	7250	1747	36
Kenia	290	54	54	91	10140	2151	19
Sudan	300	48	45	112	9800	1737	19

Quellen:

„Weltentwicklungsbericht 1987“ der Weltbank und andere Informationsquellen

men 1980 unter 410 US-Dollar lag. Chinas Bruttosozialprodukt entwickelte sich demnach schneller als das der anderen, von 1960 bis 1980 lag die Wachstumsrate des chinesischen Bruttosozialprodukts bei 3,7 Prozent. 1980 war der Anteil der inländischen Investitionen Chinas am Bruttosozialprodukt 31 Prozent, höher als bei den anderen Ländern, und der Anteil des industriellen Produktionswertes am inländischen Bruttoproduktionswert lag mit 47 Prozent ebenfalls höher als bei den anderen Ländern. Die Lebenserwartung in China (64 Jahre) und der Anteil der des Lesens und Schreibens kundigen Erwachsenen lagen über dem der anderen Länder. Sen wies darauf hin, daß Chinesen eine relativ gute Ernährung hätten und hervorragende Erfolge in der wirtschaftlichen Entwicklung erzielt hätten.

Die Weltbank veröffentlichte vor kurzem den „Bericht über die Weltentwicklung 1988“. In dem Bericht wurde ein allgemeiner Vergleich zwischen der wirtschaftlichen Entwicklung Chinas und der Indiens gezogen. Es hieß darin: „Zwischen 1973 und 1980 nahm der inländische Produktionswert Chinas im Durchschnitt um 5,4 Prozent zu, zwischen 1980 und 1987 um 10,3 Prozent und 1985 um 12,5 Prozent. Die Bevölkerungswachstumsrate Chinas lag immer bei 1,6 Prozent und der inländische Pro-Kopf-Bruttoproduktionswert Chinas entwickelte sich schneller als in anderen Entwicklungsländern. Einige chinesische Regionen bleiben zwar arm, aber der Gesundheitsstand, das Bildungsniveau und die Lebenserwartung ist in ganz China ebenso hoch wie in vielen Ländern mit mittlerem Einkommen. Indien hat in den 70er Jahren infolge der Ölpreissteigerung im Außenhandel Ver-

luste erlitten. Sein Ertrag an landwirtschaftlichen Produkten sank wegen schlechter Wetterbedingungen. Anfang der 80er Jahre erholte sich der inländische Bruttoproduktionswert zwar wieder und stieg zwischen 1980 und 1987 sogar im Schnitt um 5 Prozent. Indiens Bevölkerungswachstumsrate aber ist immer hoch, deshalb steigt sein Pro-Kopf-Jahreseinkommen auch nur um 2,8 Prozent. Die Hälfte aller Inder leben in Armut. Viele indische Regionen weisen eine hohe Sterberate bei Kindern auf sowie Unterernährung und eine hohe Analfabetenzahl.

Schlußfolgerungen

An den oben angeführten Tatsachen und Zahlen, nicht zuletzt an den Vergleichen sind zwei große Erfolge in der 40jährigen Entwicklung abzulesen. Erstens: die schnelle wirtschaftliche Entwicklung. Zweitens: das Anwachsen der Lebensqualität des Volkes. Diese großen Erfolge zeigen doch gewiß die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung. China stützt sich auf diese großen Erfolge und steht als ein unabhängiges und selbständiges großes Land in der Welt.

Die Tatsachen zeigen, daß man ohne die Führung durch die KPCh, ohne die sozialistische Gesellschaftsordnung, ohne eine Regierung, die dem Volk dient, und ohne das Volkseigentum an den Produktionsmitteln keine großen Errungenschaften hätte erzielen können. Daß sich China nur im Sozialismus entwickeln kann, ist keine abstrakte, sondern eine durch die 40jährige Geschichte bestätigte Wahrheit.

Ich habe mit diesen Errungenschaften nachgewiesen, daß China nur im Sozialismus weiterentwickelt werden kann. Ich will dabei nicht abstreiten, daß es in der früheren Arbeit auch viele

Mißerfolge und Windungen und Wendungen gegeben hat, wie das beim „Großen Sprung nach vorn“ und bei der „Kulturrevolution“ der Fall war. Genauso wenig veruche ich die Tatsache zu verleugnen, daß das Niveau der chinesischen Wirtschaft nach wie vor rückständig und der Lebensstandard der Bevölkerung immer noch niedrig ist, und daß es außerdem im gesellschaftlichen Leben negative Erscheinungen gibt. Man muß sogar die früheren Mißerfolge ins Auge fassen und die aus ihnen resultierenden positiven wie negativen Erfahrungen gewissenhaft analysieren. Gegenwärtig müssen wir besonders die Störungen und Mißerfolge im Wirtschaftsaufbau erkennen, die auf die passive Behandlung der vier Grundprinzipien und die Ermutigung und Unterstützung der bürgerlichen Liberalisierung durch Zhao Ziyang zurückzuführen sind. Wir müssen in Übereinstimmung mit den Beschlüssen der vierten Plenartagung des XIII. Zentralkomitees am Wirtschaftsaufbau als der zentralen Aufgabe, an den vier Grundprinzipien und an der Reform- und Öffnungspolitik festhalten, hart arbeiten, mit Fleiß das Land aufbauen und alle negativen Faktoren, die die Entwicklung der Volkswirtschaft und der Gesellschaft stören, beseitigen. Dadurch kann die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung weiter belegt und noch größere Erfolge beim Wirtschaftsaufbau erzielt werden. □



Hauptplanziffern der Volkswirtschaft

Planziffern	Einheit	1952	1965	1978	1980	1985	1988
1. Bevölkerung							
Gesamtbevölkerung am Jahresende	10000 Personen	57 482	72 538	96 259	98 705	105 044	109 614
2. Arbeitslohn							
a. Zahl der Werk­tätigen am Jahresende	10000 Personen	20 729	28 670	40 152	42 361	49 873	54 334
Belegschaftszahl	10000 Personen	1 603	4 965	9 499	10 444	12 358	13 608
b. Gesamtlohn- und -gehaltssumme	100 Mio. Yuan	68	282	569	772	1383	2316
3. Brutto­sozial­produkt	100 Mio. Yuan			3588	4470	8568	14 015
4. National­einkommen	100 Mio. Yuan	589	1387	3010	3689	7040	11 770
5. Gesamt­pro­duk­tions­wert der Gesellschaft	100 Mio. Yuan	1015	2695	6846	8534	16 608	29 847
Gesamt­pro­duk­tions­wert der Industrie und Landwirtschaft	100 Mio. Yuan	810	2235	5634	7077	13 335	24 089
6. Landwirt­schaf­tliche Produktion							
a. Gesamt­pro­duk­tions­wert der Landwirtschaft	100 Mio. Yuan	461	833	1397	1923	3619	5865
b. Erträge der Haupt­agr­ar­pro­duk­te							
Getreide	10000 t	16 392	19 453	30 477	32 056	37 911	39 408
Baumwolle	10000 t	130,4	209,8	216,7	270,7	414,7	414,9
Ölfrüchte	10000 t	419,3	362,5	521,8	769,1	1578,4	1320,3
Zucker­pfl­anzen	10000 t	759,5	1537,5	2381,8	2911,2	6046,8	6187,4
Tee	10000 t	8,2	10,1	26,8	30,4	43,2	54,5
Obst	10000 t	244,3	323,9	657,0	679,3	1163,9	1666,1
Schweine-, Rind- und Hammelfleisch	10000 t	338,5	551,0	856,3	1205,4	1760,7	2193,6
Wasser­pro­duk­te	10000 t	167	298	466	450	705	1061
7. Industrielle Produktion							

CHINA

a. Gesamtproduktionswert der Industrie	100 Mio. Yuan	349	1402	4237	5154	9716	18224
b. Erträge der Hauptindustrieprodukte							
Tuch	100 Mio. m	38,3	62,8	110,3	134,7	146,7	187,9
Zucker	10 000 t	45	146	227	257	451	464
Fahrräder	10 000 St.	8,0	183,8	854,0	1302,4	3227,7	4140,1
Rohkohle	100 Mio. t	0,66	2,32	6,18	6,20	8,72	9,80
Rohöl	10 000 t	44	1131	10 405	10 595	12 490	13 705
Stromerzeugung	100 Mio. kW/h	73	676	2655	3006	4107	5452
Stahl	10 000 t	135	1223	3178	3712	4679	5943
Walzstahl	10 000 t	106	881	2208	2716	3693	4689
Zement	10 000 t	286	1634	6524	7986	14 595	21 014
Metallschnittmaschinen	10 000 St.	1,37	3,96	18,32	13,36	16,72	19,17
c. Finanzplanung der staatlichen Industriebetriebe mit selbständiger Rechnungsführung							
Ursprünglicher Wert des Anlagevermögens am Jahresende	100 Mio. Yuan	148,8	1040,0	3193,4	3730,1	5956,2	8795,2
Gesamte Rücklagen	100 Mio. Yuan	146,8	1037,3	3273,0	3663,7	5604,1	8603,4
Nettowert des Anlagevermögens am Jahresende	100 Mio. Yuan	100,8	777,2	2225,7	2528,0	3980,8	6040,4
Umlaufmittel des Solls	100 Mio. Yuan	46,0	260,1	1047,3	1135,7	1623,3	2563,0
Gesamtgewinn incl. Steuern	100 Mio. Yuan	37,4	309,2	790,7	907,1	1334,1	1774,9
8. Transport-, Post- und Fernmeldewesen							
a. Gütertransportleistungen Eisenbahn	100 Mio. tkm	762	3463	9829	12026	18 126	23 825
Landstraße	100 Mio. tkm	602	2698	5345	5717	8126	9878
Wassertransport	100 Mio. tkm	14	95	274	764	1693	3220
Lufttransport	100 Mio. tkm	146	670	3779	5053	7700	10 070
Öl- und Gasleitungen	100 Mio. tkm		0,3	1,0	1,4	4,2	7,3
				430	491	603	650

Anmerkungen:

1. Alle Wertkennziffern in dieser Tabelle sind nach den Preisen jener Jahre gerechnet.
2. Güterumschlag schließt bis 1985 LKW-Verkehr und nach 1985 auch private Transportleistungen ein.

Fortgesetzte Tabelle

Planziffern	Einheit	1952	1965	1978	1980	1985	1988
b. Passagierkapazität Eisenbahn	100 Mio. Pkm	248,4	697,1	1743	2281	4437	6207
Landstraßen	100 Mio. Pkm	201	479	1093	1383	2416	3260
Wassertransport	100 Mio. Pkm	22,7	168,2	521	729	1725	2528
Lufttransport	100 Mio. Pkm	24,5	47,4	101	129	179	204
c. Güterumschlag der Küstenhäfen	10000 t	0,2	2,5	28	40	117	214
d. Gesamtleistungen des Post- und Fernmeldewesens	100 Mio. Yuan	1,64	6,28	11,65	13,34	29,60	48,95
Postsachen	100 Mio. St.	8,09	21,76	28,35	33,13	46,78	59,77
Publikationen	10000 St.	1363	5621	11250	16431	30172	27443
9. Gesamtinvestitionsbetrag des Anlagevermögens in staatl. Betrieben	100 Mio. Yuan	43,6	216,9	668,7	745,9	1680,5	2762,8
Investitionen im Investbau	100 Mio. Yuan	43,6	179,6	501,0	558,9	1074,4	1574,3
10. Binnenhandel							
a. Gesamtes Einzelhandelsvolumen	100 Mio. Yuan	276,8	670,3	1558,6	2140,0	4305,0	7440,0
b. Einzelhandelsvolumen der Hauptwaren							
Getreide	10000 t	2961	3682	4750	5497	9012	9692
Pflanzliches Speiseöl	10000 t	76,5	74,0	87,5	126,0	349,1	455,8
Schweinefleisch	10000 t	170,4	277,7	467,5	704,5	916,4	1066,7
Zucker	10000 t	47,1	112,2	315,6	363,5	572,5	663,2
Tuch	100 Mio. m	30,8	44,4	76,9	98,4	121,2	132,5
11. Gesamtes Import- und Exportvolumen	100 Mio. US-Dollar	19,4	42,5	206,4	378,2	696,0	1027,9
Exportvolumen	100 Mio. US-Dollar	8,2	22,3	97,5	182,7	273,5	475,4
Importvolumen	100 Mio. US-Dollar	11,2	20,2	108,9	195,5	422,5	552,5
12. Finanzen							
Staatseinkünfte	100 Mio. Yuan	183,7	473,3	1121,1	1085,2	1866,4	2587,8
Staatshaush-							

CHINA

halts- ausgaben	100 Mio. Yuan	176,0	466,3	1111,0	1212,7	1844,8	2668,3
13. Preisindex (Mit dem Preis des letzten Jahres als 100)							
Gesamtindex des Einzel- handels- preises	%	99,6	97,3	100,7	106,0	108,8	118,5
Gesamtindex des Ankaufs- preises der landwirtschaft- lichen und Nebenprodukte	%	101,7	99,2	103,9	107,1	108,6	123,0
Gesamt- preisindex der Lebens- haltungskosten der Angestell- ten und Arbeiter	%	102,7	98,8	100,7	107,5	111,9	120,7
14. Bildungs- und Kulturwesen							
Zahl der Hochschulen		201	434	598675		1016	1075
Zahl der Studenten	10 000 Personen	19,1	67,4	85,6	114,4	170,3	206,6
Zahl der Schüler an Fachschulen	10 000 Personen	63,6	54,7	88,9	124,3	157,1	205,2
Zahl der Schüler an Mittelschulen	10 000 Personen	249,0	933,8	6548,3	5508,1	4706,0	4761,5
Zahl der Grundschüler	10 000 Personen	5110	11 621	14 624	14 627	13 370	12 536
Auflagen- höhe der Zeitungen	100 Mio. Exemplare	16,1	47,4	127,8	140,4	199,8	207,2
Auflagen- höhe der Zeitschriften	100 Mio. Exemplare	2,0	4,4	7,6	11,2	25,6	25,6
Auflagen- höhe der Bücher	100 Mio. Exemplare	7,9	21,7	37,7	45,9	66,7	62,2
15. Hygiene							
Krankenhaus- betten	10 000 St.	16,0	76,6	185,6	198,2	222,9	250,3
Zahl der medizinischen Mitarbeiter	10 000 Personen	69,0	153,2	246,4	279,8	341,1	372,4
Ärzte	10 000 Personen	42,5	76,3	103,3	115,3	141,3	161,7

Anmerkung:

Der Betrag der Dienstleistungen im Bereich des Post- und Fernmeldewesens bis 1981 ist nach fixen Preisen von 1970 berechnet, ab 1981 nach den fixen Preisen von 1980.

Entwicklungstempo der Hauptplanziffern der Volkswirtschaft

Planziffern	Prozentsatz von 1988 im Vergleich zu den folgenden Jahren (in %)					Prozentsatz für jährliches Durchschnittswachstum (in %)		
	1952	1965	1978	1980	1985	1953-1988	1953-1978	1979-1988
1. Bevölkerung								
Gesamte Bevölkerungszahl am Jahresende	190,7	151,1	113,9	111,1	104,4	1,8	2,0	1,3
2. Arbeitslohn								
a. Zahl der Werktätigen am Jahresende	262,1	189,5	135,3	128,3	108,9	2,7	2,6	3,1
Zahl der Belegschaft	848,9	274,1	143,3	130,3	110,1	6,1	7,1	3,7
b. Gesamtlohn- und -gehaltssumme	3405,9	821,3	407,0	300,0	167,5	10,3	8,5	15,1
3. Bruttosozialprodukt								
			250,2	215,7	133,2			9,6
4. Nationaleinkommen	1095,1	554,8	241,5	212,1	131,8	6,9	6,0	9,2
5. Gesamter gesellschaftlicher Produktionswert								
	2105,3	815,4	289,9	246,5	145,6	8,8	7,9	11,2
Gesamtproduktionswert der Industrie und Landwirtschaft	2261,8	843,0	290,5	249,0	147,9	9,0	8,2	11,3
6. Landwirtschaftliche Produktion								
a. Gesamtproduktionswert der Landwirtschaft	364,9	266,2	182,6	167,5	113,7	3,7	2,7	6,2
b. Erträge der Hauptagrарprodukte								
Getreide	240,4	202,6	129,3	122,9	103,9	2,5	2,4	2,6
Baumwolle	318,2	197,8	191,5	153,3	100,0	3,3	2,0	6,7
Ölfrüchte	314,9	364,2	253,0	171,7	83,6	3,2	0,8	9,7
Zuckerpflanzen	814,7	402,4	259,8	212,5	102,3	6,0	4,5	10,0
Tee	664,6	539,6	203,4	179,3	126,2	5,4	4,7	7,4
Obst	682,0	514,4	253,6	245,3	143,1	5,5	3,9	9,8
Schweine-, Rind- und Hammelfleisch	648,0	398,1	256,2	182,0	124,6	5,3	3,6	9,9
Wasserprodukte	635,3	356,0	227,7	235,8	150,5	5,3	4,0	8,6
7. Industriepro-								

duktion

a. Gesamtproduktionswert der

Industrie	5525,4	1220,8	333,1	280,2	158,7	11,8	11,4	12,8
-----------	--------	--------	-------	-------	-------	------	------	------

b. Erträge der Hauptindustrieprodukte

Tuch	490,6	299,2	170,4	139,5	128,1	4,5	4,2	5,5
Zucker	1031,1	317,8	204,4	180,5	102,9	6,7	6,4	7,4
Fahrräder	51 751,3	2252,5	484,8	317,9	128,3	19,0	19,7	17,1
Rohkohle	1484,8	422,4	158,6	158,1	112,4	7,8	9,0	4,7
Rohöl	31 147,7	1211,8	131,7	129,4	109,7	17,3	23,4	2,8
Stromerzeugung	7468,5	806,5	212,5	181,4	132,7	12,7	14,7	7,8
Stahl	4402,2	485,9	187,0	160,1	127,0	11,1	12,9	6,5
Walzstahl	4423,6	532,2	212,4	172,6	127,0	11,1	12,4	7,8
Zement	7347,6	1286,0	322,1	263,1	144,0	12,7	12,8	12,4
Metallschnittmaschinen	1399,3	484,1	104,6	143,5	114,7	7,6	10,5	0,5

8. Transport-, Post- und Fernmeldewesen

a. Güterumschlag	3126,6	688,0	242,4	198,1	131,4	10,0	10,3	9,3
Eisenbahn	1640,9	366,1	184,8	172,8	121,6	8,1	8,8	6,3
Landstraßen	23 000,0	3389,5	1175,2	421,5	190,2	16,3	12,1	27,9
Wassertransport	6897,3	1503,0	266,5	199,3	130,8	12,5	13,3	10,3
Lufttransport		2433,3	730,0	521,4	173,8			22,0

Öl- und Gasleitungen			151,2	132,4	107,8			4,2
b. Passagierkapazität	2498,8	890,5	356,1	272,1	139,9	9,4	7,8	13,5
Eisenbahn	1621,9	680,6	298,3	235,7	134,9	8,0	6,7	11,5
Landstraßen	11 136,6	1504,8	485,2	346,8	146,6	14,0	12,8	17,1
Wassertransport	832,7	430,4	202,0	158,1	114,0	6,1	5,6	7,3
Lufttransport	107 000,0	8560,0	764,3	535,0	182,9	21,4	20,9	22,6

c. Güterumschlag der Küstenhäfen	2865,7	574,7	208,1	189,9	132,5	9,8	10,6	7,6
----------------------------------	--------	-------	-------	-------	-------	-----	------	-----

d. Gesamtleistungen des Post- und Fernmeldewesens	2143,8	559,8	301,8	263,6	165,4	8,9	7,8	11,7
Postsachen	738,8	274,7	210,8	180,4	127,8	5,7	4,9	7,7
Publikationen	2013,4	488,2	243,9	167,0	91,0	8,7	8,5	9,3

9. Gesamtinvestitionsbetrag des Anlagevermögens der staatli. Betriebe

Betriebe	6336,7	1273,8	413,2	370,4	164,4	12,2	11,1	15,2
Investitionen im Investbau	3610,8	876,6	314,2	281,7	146,5	10,5	9,8	12,1

Anmerkung:

Das Entwicklungstempo der Wertkennziffern in dieser Tabelle ist nach fixen Preisen gerechnet.

Fortgesetzte Tabelle

Planziffern	Prozentsatz von 1988 im Vergleich zu den folgenden Jahren					Prozentsatz für jährliches Durchschnittswachstum		
	1952	1965	1978	1980	1985	1953-1988	1953-1978	1979-1988
10. Binnenhandel								
a. Gesamtes gesellschaftliches Einzelhandelsvolumen	1279,9	637,9	276,4	217,7	128,3	7,3	6,1	10,7
b. Einzelhandelsvolumen der Hauptwaren								
Getreide	327,3	263,2	204,0	176,3	107,5	3,3	1,8	7,4
Pflanzliches Speiseöl	595,8	615,9	520,9	361,7	130,6	5,1	0,5	17,9
Schweinefleisch	626,0	384,1	228,2	151,4	116,4	5,2	4,0	8,6
Zucker	1408,1	591,1	210,1	182,4	115,8	7,6	7,6	7,7
Tuch	430,2	298,4	172,3	134,7	109,3	4,1	3,6	5,6
11. Gesamtes Import- und Exportvolumen								
Exportvolumen	5298,5	2418,6	498,0	271,8	147,7	11,7	9,5	17,4
Importvolumen	5797,6	2131,8	487,6	260,2	173,8	11,9	10,0	17,2
	4933,0	2735,1	507,3	282,6	130,8	11,4	9,1	17,6
12. Finanzen								
Staatseinkünfte	1408,7	546,8	230,8	238,5	138,7	7,6	7,2	8,7
Staatshaushaltsausgaben	1516,1	572,2	240,2	220,0	144,6	7,8	7,3	9,2
13. Preisindex								
Gesamter Index des Einzelhandelspreises	210,0	174,0	172,7	159,7	134,7	2,1	0,8	5,6
Gesamter Index des Ankaufspreises der landwirtschaftlichen und Nebenprodukte	437,4	283,1	244,5	187,1	146,6	4,2	2,3	9,4
Gesamtpreisindex								

der Lebenshaltungskosten der Arbeiter und Angestellten	236,3	196,5	188,5	172,2	140,5	2,4	1,0	6,5
--------------------------------------------------------	-------	-------	-------	-------	-------	-----	-----	-----

14. Bildungs- und Kulturwesen

Zahl der Hochschulen	534,8	247,7	179,8	159,3	105,8	4,8	4,3	6,0
Zahl der Studenten	1081,7	306,5	241,4	180,6	121,3	6,8	5,9	9,2
Zahl der Schüler an Fachschulen	322,6	375,1	230,8	165,1	130,6	3,3	1,3	8,7
Zahl der Schüler an Mittelschulen	1912,2	509,9	72,7	86,4	101,2	8,5	13,4	-3,1
Zahl der Grundschüler	245,3	107,9	85,7	85,7	93,8	2,5	4,1	-1,5
Auflagenhöhe der Zeitungen	1287,0	437,1	162,1	147,6	103,7	7,4	8,3	5,0
Auflagenhöhe der Zeitschriften	1280,0	581,8	336,8	228,6	100,0	7,3	5,3	12,9
Auflagenhöhe der Bücher	787,3	286,6	165,0	135,5	93,3	5,9	6,2	5,1

15. Gesundheitswesen

Krankenhausbetten	1564,4	326,8	134,9	126,3	112,3	7,9	9,9	3,0
Zahl der medizinischen Mitarbeiter	539,7	243,1	151,1	133,1	109,2	4,8	5,0	4,2
Ärzte	380,5	211,9	156,5	140,2	114,4	3,8	3,5	4,6

Anmerkung:

Das Entwicklungstempo der Wertkennziffern in dieser Tabelle ist nach fixen Preisen gerechnet.

Einfache Bürger in der Volksrepublik

Am Vorabend des 40jährigen Jubiläums der Volksrepublik China haben unsere Koorespondenten einige einfache Bürger aus verschiedenen Branchen interviewt. Diese Beiträge werden ab Nr. 40 fortlaufend veröffentlicht. Ihre Erlebnisse spiegeln die verschiedenen Aspekte der Entwicklung der Volksrepublik, insbesondere die Veränderungen, die die zehnjährige Reform für die Gesellschaft, für das Leben und die Anschauung des Volkes gebracht hat, wieder. — Die Red.

„Die jetzige Politik ist am besten“

— Ein Interview mit dem Gemüsebauer Zhao Fengkuan

Von unserem
Korrespondenten Han
Guojian

Eines Nachmittags im August kam ich im Haus des Gemüsebauers Zhao Fengkuan an, das im Dorf Xingshikou liegt und 20 Kilometer weit von der Stadt Beijing entfernt ist. Seine Sechs-Zimmer-Wohnung hat ein Wohnzimmer, das eine Fläche von 20 Quadratmeter einnimmt. Das Dach ist mit Fliesen und der Boden mit Terrazo ausgelegt, was dem Standard von überdurchschnittlichen Stadtwohnungen entspricht und zum bescheidenen Luxus gehört.

Es ist gerade Saison, das Herbstgemüse zu ernten und Chinakohl zu säen. Zhao Fengkuan, der gerade aus dem Gemüsegarten zurückkehrte, rauchte eine Zigarette und unterhielt sich mit mir, trotz der Schweißperlen auf seiner Stirn.

„Die jetzige Politik ist am besten. Wenn diese fortgeführt wird, dann können wir alle wohlhabend werden“, sagte

Zhao zufrieden, im kühlen Luftstrom des Ventilators verweilend.

Im letzten Jahr verpflichteten sich Zhao und 16 andere Gemüsebauer vertraglich zur Bewirtschaftung eines Gemüsegarten mit einer Anbaufläche von 7,7 Hektar und ernteten 600 000 Kilogramm Gemüse. Die Selbstkosten abgerechnet haben sie 73 000 Yuan Netto

eingenommen, durchschnittlich 4100 Yuan für jeden von ihnen. Zhao sagte, daß sie für dieses Jahr ein durchschnittliches Pro-Kopf-Einkommen von 5000 Yuan erhoffen, das 5fache so hoch wie im Jahre 1986. Als Gruppenleiter dieser Gemüsebauern ist das Einkommen von Zhao doppelte so hoch wie das anderer Gruppenmitglieder, nämlich 8200 Yuan.

Zhao Fengkuan

Zhao Fengkuan erntet Gurken

Fotos: Han Guojian



„Stehen Ihre Gruppenmitglieder kritisch dazu, daß Sie das Doppelte verdienen?“ stellte ich eine Frage.

„Meine Einnahmen sind von ihnen bestimmt“, sagte Zhao, „Ich unternehme dasselbe wie die anderen, und trage dazu noch die Verantwortung für die Anbautechnik und den Absatz, die die Ernte und das Einkommen der Gruppe am meisten fördern. Ich habe die Produktionsqualität und den Wachstumszustand des Gemüses zu prüfen und Arbeiten, wie Säen, Düngen, Spritzen der Schädlingsbekämpfungsmittel und Pflücken zeitgerecht einzuteilen. Wir werden jedes Jahr 16 Gemüsesorten wie Auberginen, Tomaten, Gurken, Wachskürbis, Schnittlauch, chinesischem Porree usw. anbauen. Jedes hat seine eigenartigen Wachstumseigenschaften und -bedingungen, deshalb muß die Arbeit im Gemüseanbau sorgfältig organisiert und koordiniert werden. Daher spiegelt unsere Verteilung das sozialistische Prinzip „Verteilung nach Leistungen“, also „wer mehr arbeitet, der verdient auch mehr“, wider, und hat das ehemalige System der Gleichmacherei gebrochen, das in den vergangenen Jahren angewendet wurde.

Die von Zhao Fengkuan geleitete Gruppe ist eine von 12 spezialisierten Gemüsegruppen der Badachu-Koalitionsgesellschaft für Landwirtschaft, Industrie und Handel. Der Vorläufer der Gesellschaft war eine Produktionsbrigade der Volkskommune Shijingshan. Seit der Durchsetzung der Reform- und Öffnungspolitik im Jahre 1979 hat sich die von der Brigade

betriebene Industrie und der Handel rasch entwickelt. 1984 wurde sie in die Koalitionsgesellschaft für Landwirtschaft, Industrie und Handel umorganisiert und dem entsprechend sind „Kommunemitglieder“ zu „Angestellten der Gesellschaft“ geworden. Zur Zeit verfügt die Gesellschaft über 14 Fabriken, darunter Gießerei, Fabrik für Galvanisation, Einzelelemente und Holzwaren usw. Der Anteil des nichtlandwirtschaftlichen Einkommens erhöhte sich 1979 von 58 Prozent auf 70 Prozent. Der Anteil der Landwirtschaftseinnahmen wurde zwar herabgesetzt, aber deren Produktionswert steigert sich dennoch jährlich; 1988 auf 3,07 Millionen Yuan, das 4fache gegenüber dem Jahre 1979. Im vergangenen Jahr betrug der Gesamtproduktionswert von Landwirtschaft und Industrie 14,77 Millionen Yuan, das 8,25fache gegenüber 1979, wo er bei 1,79 Millionen Yuan lag. Die 1200 Beschäftigten der Gesellschaft haben ein durchschnittliches Einkommen von 2830 Yuan, das 3fache verglichen mit 1979.

Der Manager der Gesellschaft, der mich begleitete, Deng Huaiqing, sagte, um den Gemüseanbau zu ermutigen und die Stadtbewohner mit ausreichend Gemüse zu versorgen, betriebe die Gesellschaft eine Vorzugspolitik gegenüber den Gemüsebauern. Sobald die Spezialgruppe ihre festgelegte Aufgabe erfüllt habe, ginge alles Einkommen in die Tasche der Gemüsebauern, und sie brauchten ihre Einkommen nicht der Gesellschaft zur Akkumulation zu übergeben. Gegenwärtig ist das Einkommen des am wenigsten

verdienenden Gemüsebauern höher als das durchschnittliche Einkommen der Angestellten der Gesellschaft.

Der 58jährige Zhao Fengkuan hat drei Söhne und drei Töchter, die alle in der Gesellschaft tätig sind. Außer dem jüngsten Sohn, der 24 Jahre alt ist, sind alle schon verheiratet und haben jeweils ihre eigenen Familien gegründet. In den letzten Jahren sind sie alle, wie die meisten Bewohner des Dorfes, in neue Wohnungen umgezogen und haben viele elektronische Haushaltsgeräte wie Fernseher, Waschmaschinen, Ventilatoren usw. hinzugekauft.

Zhao sagte: „Wir führen jetzt ein glückliches Leben und haben nur dafür zu sorgen, das Gemüsfeld besser zu bewirtschaften.“ Aus diesem Grund bemüht sich Zhao, der nur drei Jahre Grundschule besuchte, Fachbücher zu lesen, um seine Kenntnisse zu erweitern. Ein Mitglied seiner Gruppe sagte, daß Zhao gar nicht konservativ im Gemüseanbau sei. In diesen Jahren haben sie Bittergurke aus Südchina, Sellerie aus den USA eingeführt und aus Japan importierte Schädlingsbekämpfungsmittel angewendet. Zhao berechne beim Gemüseanbau sehr sorgfältig, und benutze nur wenig chemische Düngemittel, sondern große Mengen von Naturdünger. Allein dadurch könnten sie eine Summe von 20 000 Yuan sparen.

Zhao ist mittelgroß, und auf seinem braungebrannten Gesicht sind schon einige Hautfalten zu sehen, aber seine Augen sprühen vor unerschöpflichen Energie.

„Infolge der Einfuhr vieler Gemüsesorten aus dem Ausland und anderen Provinzen Chinas und der Anwendung der fortschrittlichen Anbautechnik im Gewächshaus ist das Angebot an Gemüsesorten in Beijing in diesen Jahren vielfältiger geworden. In der Vergangenheit waren im Winter auf dem Markt nur Chinakohl, Rüben und Kartoffeln zu sehen, doch können wir jetzt verschiedenartige Sommergemüse an die Verkaufsstände liefern“, sagte Zhao.

„Haben Sie neben dem Gemüseanbau noch andere Einkommen?“ fragte ich.

„Mit der Arbeit in der Gruppe habe ich schon alle Hände voll zu tun, woher sollte ich dann noch Zeit nehmen, mich mit etwas anderem zu beschäftigen? Ganz anders als früher können wir jetzt allein mit Gemüseanbau schon ein glückliches Leben führen, sobald wir die vertraglich festgelegte Arbeit in der Gruppe gut erledigt haben“, sagte Zhao, die Teetasse in der Hand schwenkend und eine Zigarette rauchend. „Jetzt kann ich jeden Tag zwei Flaschen Bier trinken, eine Schachtel Zigaretten rauchen und täglich drei Mahlzeiten sautierte Speisen probieren, was vorher für uns nicht vorstellbar war.“

Zhao erzählte mir von seiner Vergangenheit. Vor der Befreiung Beijings 1949 pachtete die Familie Zhao 1,3 Hektar unbewässertes Feld am Berghang von einem Grundherrn und konnte pro Jahr nur 1000 Kilogramm ernten. Davon mußte sie die Hälfte als Pachtzins dem

Grundherrn abgegeben werden. Als Zhao 15 Jahre alt war, begann er schon mit seinen zwei Brüdern im Jingxi-Bergwerk Kohlen auf dem Rücken zu tragen, um sein Brot zu verdienen. Damals gab es für sie nur Maismehl, getrockneten Chinakohl und Kleie zu essen, und selbst daran konnten sie sich nicht satt essen und litten häufig Hunger. Nach der Befreiung wurde seiner Familie 0,67 Hektar Land und ein Drei-Zimmer-Wohnung zugeteilt. 1955 war er freiwillig in die Produktionsgenossenschaft eingetreten. Die Mitglieder der Genossenschaft bohrten gemeinsam einen Brunen, damit das Feld bewässert werden konnte. 1958 wurden im ganzen Land Volkskommunen gegründet, und die Vorsteher der Brigade und die Bauern wurden in die Volkskommunen eingegliedert, um die Differenzen zwischen Reichen und Armen zu verringern und das Gleichheitsprinzip durchzusetzen, was die Initiative der Bauern sehr dämpfte. Während der Kulturrevolution von 1966 bis 1976 wurden die Bauern noch strenger kontrolliert. Wenn man Gras mähte und einige selbst gezüchtete Hühner verkaufte, wurde das als „Überrest des Kapitalismus“ kritisiert.

„In jenen Jahren wurden wir Bauern wirklich gequält“, sagte Zhao tief bewegt.

Zhao Fengkuan ist der Meinung, daß nach der Durchsetzung des Produktionsverantwortlichkeitssystems die Vorteile der sozialistischen kollektiven Wirtschaft voll zur Geltung gekommen seien. Nachdem das Prinzip „Alle essen aus

einem großen Topf“ gebrochen und das Prinzip „Verteilung nach der Leistung“ eingeführt ist, zeigen die Bauer große Energien, was nicht nur die stetige Erhöhung ihrer Einkommen garantiert, sondern auch nicht zu großen Differenzen zwischen Reichen und Armen führt. Er sagte: „Es ist nicht annehmbar, einzeln zu bewirtschaften. Wenn ich selbst das Feld bewirtschafte, wäre die Garantie durch die Kollektive nicht mehr gewährleistet. Jetzt versorgt die Gesellschaft uns nicht nur mit Saatgut, chemischen Dünger, landwirtschaftlichen Schädlingsbekämpfungsmitteln und Plastikfolien, sondern hilft uns auch dabei, das Gemüse in der Erntezeit kostenlos in die Stadt zu transportieren. Wenn wir von Naturkatastrophen betroffen sind, gewährt sie uns entsprechende Subventionen.“

Deng Huanqing machte mich auch damit vertraut, daß der Friseursalon und das Badezimmer der Gesellschaft für die Angestellten der Gesellschaft kostenlos seien. Der Kindergarten erhebt auch nur symbolische Gebühren für das Essen. Die Angestellten können 70 Prozent der freien medizinischen Versorgung für sich beanspruchen, und wenn sie in den Ruhestand treten (65 Jahre alt für Männer, 60 Jahre alt für Frauen), bekommen sie monatlich noch Dutzende Yuan Pensionsgeld.

Zhao kann nach eigener Schätzung mehr als 50 000 Yuan auf die hohe Kante legen, bis er in den Ruhestand tritt, und damit mit seiner Ehefrau einen glücklichen Lebensabend verbringen. □

„Mein Traum ist in Erfüllung gegangen“

Von unserer
Korrespondentin Wei
Liming

Im Juli 1937 provozierten die japanischen Aggressoren den „Lugouqiao-Zwischenfall“ bei Beijing. Gu Yongfen, der während dieser Zeit die 2. Klasse Grundschule in Beiping (Beijing) besuchte, mußte mit eigenen Augen die Bombenabwürde von japanischen Bombern miterleben. Als japanische Bomber im Tiefflug über seinem Haus dahinfliegen, fühlte er die übergroße Kränkung und Beleidigung, die dem chinesischen Volk dadurch widerfuhr, und schwor, in Zukunft selbst chinesische Flugzeuge zu bauen, um sich der Aggression von außen zu widersetzen.

Fünfzig Jahren später hat sich Gu Yongfens Traum endlich erfüllt. Heute ist er der stellvertretende Direktor des Forschungsinstitut für Wissenschaft und Technik beim Ministerium für Luft- und Raum-

fahrt und Generalkonstrukteur eines neuen Flugzeugtyps. Während er auf den schwierigen Entwicklungsweg des chinesischen Luftfahrtwesens zurückblickte, seufzte der 59jährige Experte: „Seit dem Opiumkrieg im Jahre 1840 wurde China immer wieder beleidigt. Erst nach der Gründung des Neuen China 1949 gelang es uns, unsere eigene starke Landesverteidigung aufzubauen.“

Weiter meinte er, daß China in der relativ kurzen Zeit von nur 40 Jahren, große Fortschritte in der Lufttechnik gemacht habe. Obwohl China im Vergleich zum weiter fortgeschrittenen Weltniveau noch aufzuholen hätte, könnte es dennoch selbst Transportflugzeuge und Jagdflugzeuge herstellen und diese exportieren. „Das war unter der Herrschaft von Kuomintang undenkbar“, sagte Gu.

Nach seinem Abitur 1947 meldete sich Gu Yongfen zur

Aufnahmeprüfung des Luftfahrtseminars an drei Hochschulen. Als er vom Luftfahrtseminar der Jiaotong-Universität in Shanghai aufkommen wurde, mußte er sich von seinen höherklassigen Kommilitonen sofort eine ernüchternde Tatsache anhören, die wie eine kalte Dusche wirkte. Sie redeten ihm zu, sein Studium der Luftfahrt aufzugeben, da unter der Herrschaft der Kuomintang die Absolventen des Luftfahrseminars stets arbeitslos geblieben wurden, oder im besten Fall als Arbeiter ausländische Flugzeuge in Flughafen säubern durften.

Im alten China war das Luftfahrtwesen so gut wie nicht existent. Im Jahre 1937 wurde ein Vertrag zwischen der italienischen Regierung und der Kuomintang-Regierung abgeschlossen, in dem Italien technische Hilfe bei der Errichtung einer chinesischen Flugzeugfabrik zusicherte. Für diese Fabrik mußten ganze Flugzeuggewölbe und sogar Schrauben und Schraubenmutter aus Italien importiert werden. Während des Krieges gegen die japanischen Aggression wurde diese Fabrik fast dem Erdboden gleichgemacht.

Nach der Befreiung 1949 stellte die Befreiungsarmee Fachleute in Shanghai Hochschulen ein, um die chinesischen Luftstreitkräfte auszubauen und im selben Jahr gründete die Regierung ein Forschungsinstitut für Projekte zur Landesverteidigung. Diese beiden Ereignisse zeigten Gu



Gu Yongfen

Yongfen, daß die Kommunistische Partei Chinas der Entwicklung des chinesischen Luftfahrtwesens große Aufmerksamkeit schenkte.

Auf der Grundlage der von Italien unterstützten Flugzeugfabrik Nanchang, wurde 1954 eine neue Flugzeugfabrik mit einer Jahresproduktion von 500 Übungsflugzeugen errichtet. Die Fläche ihrer Montagehalle entsprach fast der Größe der sechs alten Hangars. 1958 wurde das erste von China selbstkonstruierte Übungsflugzeug in dieser Fabrik erfolgreich hergestellt, und 1965 wurde das erste Überschall-Jagdflugzeug gebaut. Heute kann diese Fabrik nicht nur Angriffsflugzeuge, sondern auch Raketen für die Küstenverteidigung bauen.

Hand in Hand mit der Entwicklung des Luftfahrtwesens entstanden in den 60er Jahren mehrere Forschungsinstitute und Labors. Heute gibt es in China eine Gruppe von Flugzeugfabriken, die sowohl verschiedene Militärflugzeuge, als auch Spezialflugzeuge, Mittel- und Kurzstreckenflugzeuge für den Personenverkehr, sowie Hubschrauber bauen können.

Die Geschichte des Luftfahrtwesens, sagte Gu, erinnert uns davon, daß es ohne einheitliche Planung und Unterstützung des Staates unmöglich gewesen wäre, so große Erfolge im Luftfahrtwesen zu erzielen. Als das Experiment des ersten Übungsflugzeugs gelungen war, — führte Gu als Beispielen — habe der damalige Vorsitzende der KP Chinas Mao Zedong persönlich ein Glückwünschte-



Gu beim Gespräch mit Piloten

Fotos: Zhou Rixin

telegramm geschickt und als man volle Bedenken bei der Erprobung eines neuen Jagdflugzeugtyps gewesen sei, habe der damalige stellvertretende Luftwaffenkommandeur Cao Lihuai aktiv die Verantwortung für alle Folgen übernommen. Die Marschälle Nie Rongzhen und He Long kümmerten sich oft persönlich um den Aufbau der Luftstreitkräfte. Deshalb gebe es fast keine Schwierigkeit in den menschlichen, materiellen und finanziellen Kräften, so Gu.

„Nur durch planmäßige Organisation und staatliche Investition kann die schnelle Entwicklung der Luftfahrtindustrie des neuen China erst verwirklicht werden. Nur durch den Sozialismus kann China gerettet werden“, fügte Gu hinzu.

Besonders stolz erwähnte er den Windkanal, der die Voraussetzung für die Konstruktion eines Flugzeuges bildet. Vor der Gründung des Neuen China konnte das Luftfahrtseminar an der Jiaotong-Universität in

Shanghai nicht einmal einen „Windkanal“ für den Unterricht bauen, so daß die Dozenten nur leere Theorie anbieten konnten. Heute gibt es ausgezeichnete Windkanäle in drei chinesischen Luftfahrtinstituten und -akademien. Das vom Staat finanzierte Forschungszentrum für die Luftstreitkräfte verfügt über eine Menge von Windkanälen. Nach einer Besichtigung dieser Windkanäle zollten Fachleuten für Luftstreitkräfte aus Großbritannien, den Vereinigten Staaten und Frankreich den chinesischen Berufskollegen vollste Bewunderung für ihre Erfolge und entschieden, ihre Modelle in China zu erproben. Gu Yongfen ist aus eigener Erfahrung fest davon überzeugt, daß China nur unter der Führung der KP den sozialistischen Weg einschlagen und aufblühen kann.

Gegenwärtig trifft Gu Yongfen die Vorbereitungen für die Entwicklung eines neuen Flugzeugtyps und gleichzeitig bemüht er sich, mehr jüngere Flugzeugkonstrukteure auszubilden. □

Zweites chinesisches Kunstfestival

Der Kurs „Laßt hundert Blumen blühen“ ist unverändert

— Interview mit Ying Ruocheng

Das zweite chinesische Kunstfestival wurde am 15. September in Beijing eröffnet. Auf dem Programm stehen 55 Aufführungen, die dem höchsten Niveau der verschiedenen Kunstarten in China entsprechen, darunter chinesische Musik, chinesischer Tanz, Opern, Dramen, Quyi (volkstümliche Gesangs- und Vortragsform), Akrobatik und Puppenspiele. Vor kurzem sprach unser Korrespondent Zhang Wei mit Ying Ruocheng, Vizedirektor des Organisationskomitees des zweiten Kunstfestivals und stellvertretender Kulturminister. — Die Red.

Zhang: Wodurch ist dieses Kunstfestival gekennzeichnet?

Ying: Vielleicht haben Sie bemerkt, daß es um zehn Tage verschoben wurde und vom 15. September bis 5. Oktober in Beijing stattfindet. Das geschah aus Anlaß der Feierlichkeiten zum 40. Jahrestag der

Gründung der Volksrepublik China. Im Vergleich zum vorjährigen Festival ist es diesmal in Inhalt und Ausmaß weit umfangreicher. Über 4000 Schauspieler aus 29 Provinzen, regierungsumittelbaren Städten und autonomen Gebieten nehmen an den Aufführungen teil. Und die Veranstaltungsorte wurden in anderen Landestei-

len von acht auf zwölf erweitert.

Es soll eine Parade der Erfolge in der Kunst seit 1978 sein, jenem Jahr, in dem die Reform- und Öffnungspolitik eingeleitet worden ist. Alle Talente der verschiedenen Künste treffen auf dem Festival zusammen, die eine bunte Vielfalt von Aufführungen darbieten. Es gibt sowohl ausgewählte Szenen aus traditionellen chinesischen Opern als auch modernes Ballett, sowohl Symphonien als auch Konzerte neuer Musik... Man kann sagen, das Festival steht unter dem Motto: „Kunst dient dem Volk und dem Sozialismus“. Die Darstellungen der Künstler zeugen vom aufblühenden literarischen und künstlerischen Schaffen in unserem Lande.

Charakteristisch ist, daß insbesondere Erfolge des Nach-



Ying Ruocheng bei der Pressekonferenz am 12. September

Foto: Li Xueren

wuchses nachhaltig zur Schau gestellt werden. Unter den Teilnehmern bilden die jungen Künstler verschiedener Kunstschulen und -institute und Ensembles aus allen Landesteilen sowie Armeeorganisationen im literarischen und künstlerischen Bereich der Armee den großen Teil, darunter Preisträger internationaler Wettbewerbe in Vokal- und Instrumentalmusik, im Ballett und in der Akrobatik sowie Preisträger der nationalen Ausscheidung in der Peking-Oper und im Tanz.

Bei diesem Festival wird auch großer Wert auf die Kunst der nationalen Minderheiten und auf die Einheit aller Nationalitäten des Landes gelegt. Gesang- und Tanzensembles des Autonomen Gebiets Innere Mongolei, des Autonomen Gebiets Xinjiang der Uygur-Nationalität, der Provinz Yunnan und des Autonomen Gebiets Tibet demonstrieren alle ausgezeichnete Programme.

Zhang: Wie entwickelt sich die Kunst in China seit 1978?

Ying: Seit zehn Jahren haben die chinesischen Künstler die verknöcherte und einförmige Darstellungsart während der „Kulturrevolution“ überwunden. In der Kunst entstand eine begeisterte und schöpferische Atmosphäre. Die hervorragenden traditionellen Richtungen beginnen sich wie-

der zu beleben. Die Peking-Oper und Hundert Lokaloper, die nationale Instrumental- und Vokalmusik, der klassische Tanz und Volkstanz, die Akrobatik, die Zauberkunst, das Puppen- und Schattenspiel nehmen einen bisher nicht gekannten Aufschwung. Außerdem hat die Neubesinnung auf die Symphonie, Kammermusik, das Solo, die Vokalmusik, das klassische und moderne Ballett sowie das Drama im Ausland großes Aufsehen erregt. Vor zehn Jahren gab es dort noch großes Bedenken; man glaubte, daß es wegen der „Kulturrevolution“ zu einem vorübergehenden Mangel an qualifizierten Künstlern kommen würde. Diese pessimistische Prophezeiung ist nicht eingetroffen. Seit zehn Jahren treten viele talentierte junge Künstler und Künstler mittleren Alters in verschiedenen Kunstgattungen auf. Auf diesem Festival demonstrieren sie ihre Erfolge.

Eine weitere Entwicklung betrifft auch den kulturellen Austausch mit anderen Ländern. Seit Jahren hat China hervorragende Interpreten und Gruppen dorthin entsandt. Allein 1987 haben chinesische Künstler über 210 Goldmedaillen- und Sonderpreise sowie andere Auszeichnungen bei internationalen Wettbewerben erhalten, 1988 waren es über 140 verschiedene Preise. Außerdem haben viele Aufführungen chinesi-

scher Künstler im Ausland auch großes Aufsehen erregt, darunter das chinesische Ballett in den USA, die Kunqu-Oper auf dem Herbstfestival in Frankreich und das Drama „Teehaus“ in der Bundesrepublik Deutschland, in Frankreich, in der Schweiz, in Japan und in Kanada. Die chinesischen Künste erlangten internationales Ansehen.

Zhang: Ist es zutreffend, daß seit Jahren auch viele ausländische Künstler zu Gastspielen nach China kommen?

Ying: Ja, das stimmt. In den vergangenen zehn Jahren hatten wir viele Kunsterlebnisse mit ausländischen Gästen. Das ist eine neue Entwicklung im künstlerischen Austausch. In die Liste der Namen reihen sich große Meister der Kunst ein, die in den vergangenen zehn Jahren nach China kamen und das chinesische Publikum begeisterten. Hier will ich nur einige von ihnen nennen: Derek Jacoby, Bob Hope, Isaac Stern, Eugene Ormandy, Yehudi Menuhin, Pavarotti, Placido Domingo, Arthur Miller, Charlton Heston, Von Karajan, Seiji Ozawa und andere. Auch auf diesem Festival werden hervorragende Künstler und künstlerische Gruppen ihr Können darbieten, darunter aus Japan, der UdSSR, aus Korea, Italien und anderen Ländern.

Zhang: Das Festival ist die

erste große kulturelle Veranstaltung nach der Niederschlagung des konterrevolutionären Putsches. Haben diese Ereignisse Folgen für das Festival gehabt?

Ying: Das gesamte Vorhaben wurde nicht beeinträchtigt. Allerdings gab es in einzelnen Fällen Absagen. Beispielsweise haben einige ausländische Künstlergruppen, die zu uns kommen wollten, ihren Plan aufgegeben, weil sie sich aus Mißverständnissen über die wahren Zusammenhänge nicht im klaren waren. Das bedauern wir sehr. Wir hoffen, daß unsere Freunde aus allen Ländern nach China kommen und sich im Augenschein von der Stabilität, Geschlossenheit und Vitalität Chinas überzeugen. Viele sind dazu auch entschlossen. Vor ein paar Tagen habe ich noch Briefe von einigen Künstlergruppen aus dem Ausland erhalten, in denen sie mitteilten, daß sie am Festival teilnehmen möchten.

Zhang: Im Westen vermutet man, daß nach dem Aufruhr in den chinesischen Literatur- und Künstlerkreisen eine „Kälteperiode“ eintreten würde. Was halten Sie davon?

Ying: Die Tatsachen werden dies widerlegen. Allein dieses Festival ist ein überzeugender Beweis. Man zeigt hier nationale und traditionelle Programme ebenso wie westliche

und moderne. Es gibt kein Tabu. Es ist wirklich ein feierliches Festival mit reichhaltigen und bunten Aufführungen. Daraus kann man entnehmen, daß unsere Partei an der Literatur- und Kunstpolitik „Laßt hundert Blumen blühen, laßt hundert Schulen miteinander wetteifern“ sowie an der Reform und Öffnung nach außen unbeirrbar festhalten wird.

Zhang: Beim ersten chinesischen Kunstfestival war Wang Meng, der ehemalige Kulturminister, als stellvertretender Vorsitzender des Organisationskomitees tätig. Vor kurzem wurde er vom Staatsrat seines Amtes enthoben. Im Ausland werden verschiedene Vermutungen angestellt. Was meinen Sie dazu?

Ying: Auf der 9. Tagung des Ständigen Ausschusses des VII. Nationalen Volkskongresses hat Ministerpräsident Li Peng dies klar begründet. Wang Meng ist ein berühmter Schriftsteller Chinas. Er hatte schon mehrmals den Wunsch geäußert, daß er von seinem Amt zurücktreten wollte um sich auf das literarische Schaffen und auf die Literatur- und Kunstkritik zu konzentrieren. Deshalb beschloß der Staatsrat, seinem Wunsch nachzukommen und ihn von seiner Funktion als Kulturminister zu entbinden.

Zhang: Wird das chinesische

Kunstfestival auch künftig veranstaltet?

Ying: Dieses Festival soll eine ständige Einrichtung sein und darauf zielen, die Erfolge des künstlerischen Schaffens von einer bestimmten Zeitperiode zur Schau zu stellen, das kulturelle Leben des Volkes zu bereichern, ihr ästhetisches Empfinden zu erhöhen, den Kulturaustausch mit anderen Ländern zu erweitern, die sozialistischen Künste aller Nationalitäten Chinas zu fördern, der Festigung der durch die Stabilität und Geschlossenheit gekennzeichneten politischen Lage sowie der Stärkung der sozialistischen geistigen und materiellen Zivilisation zu dienen. Es ist festgelegt, das chinesische Festival wie früher alle zwei Jahre einmal zu veranstalten. Im Vordergrund steht die Erhöhung der Qualität, nicht die Erweiterung des Umfangs. Die Programme sollen das höchste Niveau im Lande widerspiegeln. Wenn ausländische Künstlergruppen daran teilnehmen, sollten sie die Besten sein. Wir glauben, daß es die ausländischen Künstler später einmal als eine Ehre betrachten dürften, an solch einem Festival teilgenommen zu haben. Durch unsere Bemühungen wird China allmählich zu einem Kunst- und Kulturzentrum der Welt werden. Es will ihr etwas zeigen und auch Schönes und Gutes von den ausländischen Künstlern lernen. □



Weißer Winterkirschblüten



Frühling



Winterblüten in einer Mondnacht

Chinesische traditionelle Malerei von Wang Chengxi

Wang Chengxi, 1940 im Kreis Weichuan der Provinz Henan geboren, ist jetzt Stellvertretender Generaldirektor des Yanjing-Geschäfts für Kalligraphien und Malereien in Beijing. Er malt sehr gut Blumen und Kräuter in freiem Stil und bevorzugt Winterkirschblüten zu malen. Seine Werke strahlen lebensvolle Schönheit aus.

